

Zeitschrift: Neujahrsblatt / Historischer Verein des Kantons St. Gallen
Herausgeber: Historischer Verein des Kantons St. Gallen
Band: 47 (1907)

Rubrik: St. Galler Chronik für das Jahr 1906

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

St. Galler Chronik

für das Jahr 1906.

Laut Zivilstandsregister war die Zahl der Geburten, Todesfälle und Trauungen des Jahres 1905 in Kanton und Stadt St. Gallen folgende:

Geburten im Kanton (exkl. Totgeburten)	3911	männlich,	3750	weiblich,	zusammen	7661
Todesfälle	2678	"	2592	"	"	5270
Trauungen	"	"				2316
Geburten in der Stadt St. Gallen	517	"	481	"	"	998
Todesfälle	394	"	416	"	"	810
Trauungen	"	"	bloss bürgerlich	43,	bürgerlich und	
			kirchlich	318	"	361

Steuersatz des Kantons im Jahr 1905 = 2,2 % (1894—1904: 3,2 %).

Steuerkapital: Fr. 621,488,300. Vermehrung seit dem Vorjahr Fr. 246,588,400 (Ergebnis der allgemeinen Staatssteuer-Revision 1905, Zuwachs von 65,8 %). Siehe Regierungsrätlichen Amtsbericht über das Jahr 1905, S. 360—369).

Steuerertrag: Vom Vermögen	.	.	.	.	.	Fr. 1,520,701.66
", Einkommen (Fr. 33,650,000)	.	.	.	.	"	634,977.96
Von anonymen Gesellschaften	.	.	.	.	"	430,387.30
Ratasteuern und Nachzahlungen	.	.	.	.	"	26,284.46
Personalsteuern	.	.	.	.	"	45,018.50
						Totalbetrag der Staatssteuer Fr. 2,657,369.88

Gebäudeversicherungskapital: Fr. 645,567,400, gestiegen um Fr. 29,421,400. Dieser Zuwachs übersteigt um Fr. 3,080,900 denjenigen von 1904 und ist der grösste seit dem Bestand der Anstalt. Vergütet wurden 136 Brandschäden, 181 Gebäude betreffend, mit Fr. 361,224.05.

Zahl der Wirtschaften 2225, 49 mehr als im Vorjahr. Die Zahl der Temperanzwirtschaften im Kanton beträgt 34 (1904 und 1903: 31).

Primarschulgemeinden des Kantons 207 mit 624 Primarschulen (38 Halbjahrschulen, 60 Dreivierteljahrschulen, 9 geteilte Jahrschulen, 57 Halbtagsjahrschulen, 63 teilweise Jahrschulen, 397 volle Jahrschulen). Ihr Schulvermögen Fr. 19,072,260.59, Steuerkapital Fr. 381,576,500. Alltagschüler 35,636, Ergänzungsschüler 3096. Arbeitsschülerinnen (inkl. Sekundarschülerinnen) 15,403. Gewerbliche Fortbildungsschulen 33, kaufmännische Fortbildungsschulen 10, Handfertigkeitsschulen 10. Allgemeine Fortbildungsschulen 215, wovon 59 obligatorische. Fortbildungsschüler 3202. Sekundarschulen 38, Sekundarschüler und -Schülerinnen 2724. Privatschulen 20, Schülerzahl 1190. Kantonsschüler 482, wovon 283 St. Galler, 159 Bürger anderer Kantone, 40 Ausländer. Seminaristen 91. Schülerzahl der Verkehrsschule 1905/06: 204 (1904/05: 172). Schulversäumnisse der Alltagschule 404,470, der Ergänzungsschule 10,039, der Arbeitschule 24,640. Bei den pädagogischen Rekrutprüfungen im Herbste 1905 nahm der Kanton St. Gallen — die Zahl der

Rekruten, welche in mehr als zwei Fächern die erste Note erhielten, als Masstab angenommen — mit Bern, Freiburg und Argau den gleichen Rang ein (33 % solcher Rekruten). Voran standen die Kantone Genf mit 45, Glarus 44, Zürich 43, Baselstadt, Turgau und Neuenburg 39, Schaffhausen 38, Baselland und Wadt 37, Appenzell A. R. 35, Solothurn 34 %. Es ergab sich folgende Rangordnung der st. gallischen Bezirke: 1. St. Gallen, 2. Rorschach, 3. Untertoggenburg, 4. Tablat, 5. Wil, 6. und 7. Obertoggenburg und Oberrheintal, 8. Unterrheintal, 9. und 10. Gossau und Sargans, 11. und 12. Werdenberg und Seebezirk, 13. Alt-toggenburg, 14. Neutoggenburg, 15. Gaster. Die Zahl der Rekruten, welche in mehr als einem Fache die vierte oder fünfte Note erhielten, als Masstab genommen, ergab sich folgende Rangordnung der Bezirke: 1. St. Gallen, 2. Obertoggenburg, 3. und 4. Rorschach und Gossau, 5. Wil, 6. 7. und 8. Untertoggenburg, Unterrheintal und Werdenberg, 9. und 10. Tablat und Seebezirk, 11. und 12. Oberrheintal und Alt-toggenburg, 13. Sargans, 14. Neutoggenburg, 15. Gaster.

Schulsteuererhebung der Primarschulgemeinden:

Vom Vermögen	Fr. 1,279,753. 27
Vom Einkommen	165,411. 21
Von der Haushaltung	107,633. 25
Eingegangene Rückstände des Vorjahres	" 21,461. 52
	Fr. 1,574,259. 25

Betrag der Militärpflicht-Ersatzsteuer für den Kanton im Jahre 1905: Fr. 176,154. —

Vergabungen im Jahre 1905, die der Staatskanzlei angezeigt wurden:

Für Kirchliches	Fr. 7,710. —
Für Schulzwecke	" 9,370. —
Für Armenzwecke	" 52,550. —
Dem Kantonsspital	" 27,644. —
Dem Asil in Wil	" 1,250. 52
Der kantonalen Winkelriedstiftung	" 500. —
Zu anderen gemeinnützigen Zwecken	" 38,734. —
	Zusammen Fr. 137,758. 52

gegen Fr. 173,057. — im Vorjahr. Keine Vergabung wurde mitgeteilt aus dem Bezirken Gaster, Untertoggenburg und Wil. Die übliche Bettagskollekte zu Gunsten der Kantonshülfkasse unterblieb im Jahre 1905 mit Rücksicht auf eine Kollekte für Gründung einer Anstalt für schwachsinnige Kinder. Die in St. Gallen erneut durchgeführte Kollektiv-Neujahrsgratulation brachte der st. gallischen Winkelriedstiftung Fr. 3417. 40 ein. Deren Vermögen vermehrte sich im Jahre 1905 um Fr. 28,486. 30 und stellte sich damit auf Fr. 539,531. 91.

Nach dem Handelsberichte des Kaufmännischen Direktoriums betrug das Gesamtguthaben der Einleger in den öffentlichen Ersparniskassen des Kantons St. Gallen im Jahre 1905: Fr. 118,812,637. 33, in den Darlehenskassen-Vereinen (System Raiffeisen) Fr. 675,484. 72. Die Ersparnisanstalt Toggenburg in Lichtensteig (mit Zweiganstalten in St. Gallen, Rorschach und Rapperswil) nahm auf Ende 1905 ihren 50. Rechnungsabschluss vor. Die Einnahmen betrugen auf diesen Zeitpunkt rund Fr. 12,461,000 (1865: Fr. 325,000; 1875: Fr. 847,000; 1885: Fr. 4,327,000; 1895: Fr. 7,375,000). Das Institut trat unter dem Namen Toggenburgische Kreditanstalt am 1. Mai 1856 ins Dasein. In Marbach wurde zu Anfang Oktober 1906 eine Sparkasse (Aktiengesellschaft) mit Fr. 50,000 Aktienkapital gegründet.

Die Warenausfuhr des Konsularbezirkes St. Gallen nach den Vereinigten Staaten von Nordamerika belief sich im Jahre 1905 auf Fr. 62,306,886, Fr. 13,302,289 mehr als im Vorjahr. Die Stickerei ist an der Ausfuhr mit Fr. 56,617,549 beteiligt, um Fr. 11,384,621 mehr als 1904.

Folgende neue Telephonverbindungen auf st. gallischem Gebiet wurden im Jahre 1905 eröffnet: Uznach-Schänis (9,3 km), Wil-Uzwil (zweite Verbindung, 9,8 km), Batzenheid-Gähwil (5,8 km), St. Gallen-Rheinegg (22,2 km), Herisau-St. Peterzell (13,5 km), Niederurnen-Schänis (5,4 km), Buchs-Gams (5,5 km). Die Zahl der st. gallischen Ortschaften mit Telephonverbindungen ist auf 282 gestiegen.

Zur Chronik des Jahres 1905 im letzten Neujahrblatt tragen wir folgende Notizen nach:

- Nov. 30. Der November war für den Beobachtungsplatz St. Gallen von veränderlichem, im allgemeinen mildem und ziemlich trübem Witterungscharakter. Er wies 19 Tage mit, 11 ohne Niederschlag auf. Der Föhn räumte am 19. mit der Schneedecke auf und der Boden blieb dann den ganzen Rest des Monats hindurch schneefrei (am 10./11. Oktober hatte mit dem Schneeschlitten von Wildhaus nach Unterwasser und Gams die Landstrasse geöffnet werden müssen). Eine ausnahmsweise hohe Temperatur brachte der Föhn am 5. November zu stande: mittags $20,7^{\circ}$, Tagesmittel $16,4^{\circ}$. Im Vergleich mit dem 40jährigen Mittel waren sowohl die Temperatur als auch die Niederschlagsmenge des Novembers nahezu normal.
- Dez. 24. In Wattwil wird der 80jährige Andreas Hanselmann von Frümsen bestattet. Er lebte 28 Jahre in Amerika, machte als Soldat den ganzen nordamerikanischen Bürgerkrieg mit und veröffentlichte ein Schriftchen „Erlebnisse in Nordamerika“. (Siehe „Werdenberger und Obertoggenburger“ 1905, Nr. 152.)
29. In Bern stirbt Karl Anton Rüesch, der, geboren 30. März 1843 in seinem Heimatort St. Josefen, 46 Jahre im Dienste des schweizerischen Eisenbahnwesens gestanden war, 1859—64 bei der Kontrolle der Vereinigten Schweizerbahnen in St. Gallen, bis 1871 bei den bernischen Staatsbahnen in Bern, 1873—1901 als Leiter der Betriebskontrolle der Nordostbahn in Zürich, zuletzt als Stellvertreter des Vorstandes der Einnahmenkontrolle der Schweizerischen Bundesbahnen in Bern. (Ihm folgte am 31. Dezember auf Rotmonten [Tablat] ein anderer Veteran des Eisenbahndienstes im Tode nach: Josef Lenzlinger, geboren 1838 im turgauischen Wilen, 1855 in den Dienst der Vereinigten Schweizerbahnen getreten, 1877—84 Bahnhofinspektor in St. Margrethen, 1884—1904 in Buchs.)
31. In Flums stirbt Johann Gottfried Hobi, geboren 18. Juli 1851 in seinem Heimatorte Berschis, nach Wirksamkeit im Lehrerberuf 1876—91 Bezirksamtschreiber, seitdem Bezirksamann des Sarganserland. (Nekrologe: „Ostschweiz“ Nr. 1 und 3, „Sarganserländer“ Nr. 2.)
31. Die Witterung des Dezember war zumeist trüb, vielfach neblig, im allgemeinen mild (Temperaturmittel um $0,5^{\circ}$ über dem normalen Mittel des Monats, vom 6.—10. blieb das Thermometer selbst während der Nacht über Null). Nur an acht Tagen fiel Niederschlag; für die Jahreszeit sehr grosse Mengen lieferten der 9. (38,4 mm) und der 30. (24,3 mm). Bis zum 30. blieb der Boden schneefrei; am Abend dieses Tages eintretender kräftiger Schneefall brachte eine Schneedecke von 14 cm Höhe zu stande. Am Abend des 25. und in der Frühe des 26. gab es im st. gallischen Gebiet, wie in der weiten Ost-, Zentral- und Südschweiz starke Erdbeben. In Unterwasser wurde auch am 15. morgens ein Erdstoss verspürt.

-
- Jan. 1. In St. Gallen beginnen mit monatlich einmaliger Ausgabe zu erscheinen die Fachzeitschrift „Das Schulzeichnen“ (herausgegeben von Professor O. Pupikofer, Honegger'scher Verlag) und „Der Barde“, Schweizerische Gesangsvereins-Zeitung und Ratgeber für Vereine, Dirigenten und Musikfreunde (Verlag: Zweifel-Weber). Die zehn Jahre von diesem verlegte „Schweizerische Zeitschrift

für Gesang und Musik“ geht in der „Schweizerischen Musikzeitung“ auf, indem letztere Organ des Schweizerischen Gesang- und Musiklehrervereins wird. Die beiden bisherigen konservativen Zeitungen in Wil fusionieren, indem der vor 34 Jahren gegründete „Wiler Anzeiger“ in dem seit neun Jahren bestehenden „Wiler Boten“ aufgeht.¹⁾

- Jan. 1. Das Kommando der VII. Division geht von dem zurückgetretenen Obersten Hermann Schlatter in St. Gallen auf den Obersten Heinrich Schiess in Zollikon (Zürich), geb. 1852 in Herisau, seit 1900 Kommandant der 14. Infanteriebrigade, über. Oberst Schlatter war Divisionär seit 1898 und befehligte zuerst die VIII. Division, die er während der Herbstmanöver des vierten Armeekorps 1902 führte, nachdem er im Jahre 1900 die Manöverdivision gegen das dritte Armeekorps kommandiert hatte. Ende 1902 übernahm er die VII. Division, die er 1904 bei den Manövern des dritten Armeekorps führte.
4. In Rapperswil tagt eine von den Regierungen der Kantone Zürich, Glarus, Schaffhausen, Appenzell beider Roden, St. Gallen, Graubünden und Turgau beschickte Konferenz behufs einheitlicher Stellungnahme zum Postulat einer schweizerischen Ostalpenbahn. Die Konferenz stellt den Entwurf einer Eingabe an die Bundesbehörden auf. In der heurigen Frühjahrssession den eidgenössischen Räten überreicht, spricht das Memorial die Erwartung aus, dass nun zuerst und allen weiteren grösseren Eisenbahnprojekten vorausgehend die Verwirklichung einer schweizerischen Ostalpenbahn die tatkräftige Förderung durch die Eidgenossenschaft erfahren werde. Die Frage der Eisenbahnkonzessionerteilung soll in einer die Ostalpenbahn fördernden Weise erledigt werden und der Bund die Frage der Bereitstellung von Geldmitteln in Erwägung ziehen, sei es, um den von allfälligen Konzessionären beabsichtigten Bau einer Ostalpenbahn wirksam zu unterstützen, sei es, um einen solchen Bau selber in Balde auszuführen. Unterzeichnet ist das Memorial von den Regierungspräsidenten und den Staatsschreibern genannter Kantone.²⁾
8. In Uznach, wo er am 5. März 1823 geboren worden, stirbt der älteste Lehrerveteran des Kantons, Josef Alois Widmer von Goldingen. Er stand 57 Jahre (bis 1900) im Lehramt, zuletzt (23 Jahre lang) in Uznach. Eine Zeit lang war er Vorsteher der Waisenanstalt in Schänis.
10. In Altstätten, wo er seit 1873 als praktischer Arzt wirkte, stirbt Dr. med. Christian Pitschi, geb. 4. September 1838 in seinem Heimatorte Malans. Vor seiner Übersiedlung nach Altstätten praktizierte er kurze Zeit in Ragaz, dann, seit 1863, in Gams. Seit 1878 war Pitschi Bezirksarzt von

¹⁾ Seit 19. Juni 1906 erscheint in der Buchdruckerei J. Kuhn in Buchs-Werdenberg wöchentlich dreimal ein neues Blatt, die „Werdenberger Nachrichten“, mit demokratischer Richtung. Der im 43. Jahrgang stehende „Bote am Walensee“ (Walenstadt) erscheint seit Anfang Juli 1906, in vergrössertem Format, unter dem Titel „Sarganserländische Volkszeitung“. Die „Illustrierte Wochenchronik der Kantone St. Gallen, Appenzell und Turgau“ (St. Gallen, Verlag von V. Schmid & Co.) ändert mit Beginn ihres dritten Bandes am 1. Juli 1906 ihren Titel in „Schweizerische Wochenchronik für Industrie, Handel und Gewerbe, sowie für das gesamte Kur-, Bade- und Hotelwesen, Reise- und Fremdenverkehr, Sport“. Das „Ostsweizerische Wochenblatt“ (Rorschach) gelangt vom 1. Oktober 1906 ab wöchentlich viermal (bisher dreimal) zur Ausgabe. Am 5. Januar 1906 konnte die „Wiler Zeitung“ auf ein 50 jähriges Bestehen zurückblicken (Erinnerungsartikel in No. 81 vom 10. Oktober 1906 des Blattes).

²⁾ Der bündnerische Grosse Rat hat am 13. Januar 1906 einhellig einen Beschluss gefasst, der eine gemeinsame energische Aktion der ostsweizerischen Kantone zugunsten der gesetzlich gesicherten Ostalpenbahn begrüßt, soweit ein gemeinsames Vorgehen Platz greifen könne, ohne die bündnerischen Interessen in Bezug auf die Richtungsfrage der Bahn zu präjudizieren. Mit 60 gegen 16 Stimmen gab das Kollegium einer Splügenbahn den Vorzug vor einer Greinabahn. In St. Gallen entwickelten am 22. Januar in einer von der Ostsweizerischen Geographisch-Kommerziellen Gesellschaft und von der Gesellschaft für Staatswissenschaft und Statistik gemeinsam einberufenen Versammlung der frühere bündnerische Regierungsrat Conrad aus Sils, Präsident des Splügenkomites, und der st. gallische Regierungsrat Heinrich Scherrer, Präsident des Greinakomites, die beiden Projekte.

Oberrheintal, 1878—92 Arzt des Marolanischen Krankenhauses in Altstätten (Nekrolog: „Tagblatt der Stadt St. Gallen“ Nr. 14).

- Jan. 14. Die evangelische Kirchgemeinde Straubenzell begeht die Einweihungsfeier ihrer nach Plan von Architekt Karl Moser erstellten Kirche, zu der am 15. Mai 1904 der Grundstein gelegt wurde. Der Glockenaufzug erfolgte am 30. Mai 1905. An die Kosten des Baues (inkl. Bodenerwerbung Fr. 309,000) wurden freiwillige Gaben beigesteuert: aus der Gemeinde Straubenzell Fr. 41,000, aus der Stadt St. Gallen Fr. 30,000, aus Herisau Fr. 4000.
19. Der Bundesrat erteilt Frederic W. Cauldwell das Exequatur als Vize- und Deputy-Generalkonsul der Vereinigten Staaten von Nordamerika in St. Gallen.
25. In Basel stirbt Johann Balthasar Rorschach, geb. 22. Mai 1832 in seinem Heimatorte Arbon, nach vorangegangener Lehrtätigkeit in Kradolf bei Sulgen, Donzhausen, an der deutschen Mädchenschule in Lausanne, im Institute Munz zum Bürgli in St. Gallen und in Langenthal, von 1865 bis 1895 Lehrer an der städtischen Realschule in St. Gallen, seit 1882 zugleich Lehrer an der Fortbildungsschule und Leiter derselben. Von letzterem Posten trat er 1898 zurück. Rorschach verfasste mehrere mathematische Lehrmittel (Rechnungsbüchlein, Leitfaden der ebenen Geometrie, Mitarbeiterchaft an Ribis Lehrmitteln für Algebra).
28. In Altstätten stirbt die Ordensschwester Maria Dionysia von Münster (Rheinpreussen), geboren 18. Januar 1845 in Kevelaer, seit 1883 Oberin der in Altstätten 1868 gegründeten Anstalt zum „Guten Hirten“, die bis zum 31. Dezember 1905 insgesamt 1467 Zöglinge zählte. Tags zuvor ist in Lütisburg Schwester Lidwina Schibli von Fislisbach (Argau), geb. 1840, Vorsteherin der Erziehungsanstalt Iddaheim seit ihrer Eröffnung am 14. Oktober 1877, bestattet worden.
28. In Flawil erfolgt im Anschluss an einen Vortrag von Oberstleutnant Dr. W. Sahli, Zentralsekretär des Schweizerischen Vereins vom Roten Kreuz, die Gründung eines Zweigvereins Turmsitter dieser Verbindung, die nun in 17 Kantonen 33 Sektionen zählt. In Rorschach erfolgte am 11. März 1906 ebenfalls die Gründung eines Zweigvereins vom Roten Kreuz.
30. An der heutigen 87. Stiftungsfeier der st. gallischen Naturwissenschaftlichen Gesellschaft hält Dr. J. Maurer, Leiter der Schweizerischen meteorologischen Zentralanstalt in Zürich, Vortrag über die moderne Sondierung unserer Atmosphäre mittelst Registrierballons, deren Technik und jüngste Erfolge.
31. Die Januar-Witterung war ziemlich trüb (Niederschlags-Summe 59, 8 mm an 18 Tagen, wovon 13 mit Schneefall) und sehr mild (Temperatur-Mittel [$-0,5^{\circ}$] um $1,4^{\circ}$ C. über dem 40jährigen Mittel des Monates). Kalt waren die ersten drei Tage und diejenigen vom 21. bis 25. Januar. Die vom Dezember 1905 übernommene Schneedecke hielt sich bis zum 5.; eine neue begann sich erst wieder am 19. zu bilden. Am 6. abends gieng über die Gegend von St. Gallen ein leichtes Gewitter mit starkem Weststurm und eisigem Regen.
- Febr. 11. Eine Abgeordnetenversammlung st. gallischer Konsumvereine in St. Gallen beschliesst die Bildung eines Kantonalverbandes.
13. Im Theodosianum in Zürich, wo er seit August 1905 in Behandlung war, stirbt Johann Jakob Gehr von Henau, geb. 23. August 1847 in Lenggenwil (Niederhelfenswil), seit 1874 katholischer Priester, bis 1879 Kaplan in Waldkirch, 1879—88 Pfarrer in Diepoldsau-Schmitter, seitdem in Oberbüren, 12 Jahre lang Redaktor des „Schweizerischen katholischen Sonntagsblattes“ (Wil), 24 Jahre lang Mitglied des katholischen Kollegiums (Nekrolog: „Wiler Bote“ Nr. 18).
16. Auf Schloss Werdenberg, wo er seinen Lebensabend verbrachte, stirbt Dr. med. Johann Ulrich Hilty von Grabs, geb. 5. Juli 1827 in Cur. Zum Arzt ausgebildet, wirkte er neben dem Vater kurze Zeit in Werdenberg, folgte dann einem Ruf in die 1854 gebildete, zur Teilnahme am Krimkrieg bestimmte Schweizerlegion als Regimentsarzt im Spital zu Dover, setzte seine ärzt-

lichen Studien in Paris und Wien fort, begann 1858 die selbständige ärztliche Praxis in St. Gallen, verlegte 1860 den Ort derselben nach Werdenberg, kehrte 1866 in die kantonale Hauptstadt zurück, übernahm die Leitung des städtischen Gemeindespitals, der zum Kantonsspital wurde und stand diesem 1873—88 vor. Seinerzeit Präsident des werdenbergischen Bezirksschulrates, war Hilty 1864—73 Mitglied des st. gallischen Erziehungsrates. Er machte sich auch verdient um die Umgestaltung des kantonalen Sanitätsrates, dem er seinerzeit angehörte (Nekrologe: „Tagblatt“ Nr. 47, „Werdenberger und Obertoggenburger“ Nr. 23).

Febr. 25. In der heurigen Fastnachtszeit, zum Teil vorher, wurden auf st. gallischen Liebhaberbühnen u. a. folgende Stücke aufgeführt:¹⁾

St. Gallen: Philippine Welser; K. Tannenhofer, Die Ammergauer Liese; Th. Wallung, Die Hexe von Gäßistorf; H. Houben, Der Turmgeist von Grauenburg; U. Farner, Die Bettel-Urschel (welches Stück auch aufgeführt wurde von Liebhabergesellschaften in Flawil, Kappel-Ebnat und Wildhaus, hier neben Farmers s'Grittli Napolion); P. Maurus Carnot, Konradin der letzte Hohenstaufe; E. Bohny, Der Mönch von Zofingen; Lortzing, Die Opernprobe (Komische Oper, Domchor); Suppé, Das Pensionat (Operette, Stadtängerverein-Frohsinn); Das Weihnachtsglöcklein von Gormund; A. Lang, Die Rose vom Oberland (auch in Egg-Flawil und Rosräti bei Bronshofen); Bonn, Mozart (Komposition Haller); F. Paul, Kasper Larifari als Bildhauer.

Tablat: E. Hodler, Das Glück; Der Sattlerfranz; Lustige Pensionatsfräulein.

Mörswil: (nach) Molliere, Der Geizhals (auch in Wil); Der Bauer als König Herodes. Goldach: Raumund, Der Verschwender; P. Maurus Carnot, Der Friedensengel (auch in Waldkirch und Niederhelfentwil); Ch. Chronewald, Der Falkenhändler; Am Allerseelentag; J. Becks, Wurst wider Wurst (auch in Eggersriet). Steinach: W. Kayser, Meister Martin; R. Kneisel, Die Lieder des Musikanten (auch in Kaltbrunn). Berg: A. Kessler, Die Kaffee-Visite (auch in Ragaz); K. Gysler, Alles us luter Liebi (auch in Tal und Gams). Tübach: R. Weissenhofer, Rosa von Tannenburg. Untereggen: P. Maurus Carnot, Placidus von Hohenrätien; J. Löhrl, Die Rache des Lehrlings; A. Huggenberger, Die drei lustigen Schneider von Bretznühl. Grub: A. Billing, D'Iquartierig; J. Stutz, Du sollt nicht reden. Rorschacherberg: O. Böttinger, Der Wildschütz; Oschwald-Ringier, De Hanogg uf Freiersfüesse. Rorschach: Die Versöhnung am Christfest; R. Genée, Der Musikfeind (Operette); J. Grüninger, Adrian von Bubenberg; P. Gall Morell, De Franzos im Ibrig; U. Farner, De Tag vo Vögeliisegg, und: De Spion vo Meyerskappel; J. Becks, Heute mir, morgen dir (auch in Steinach) und: Unverhofft kommt oft; K. Bork, Der Streikführer; F. Renker, Um schnöden Mammon; Der Feind im Lager.

Buchen-Tal: U. Farner, E moderni Familie (auch in Au und Uznach). Tal: D'r letzti Postillon vom St. Gotthard; A. Huggenberger, Die Frauenverschwörung zu Dingskirch. Stad: Ch. Birch-Pfeiffer, Der Leiermann und sein Pflegekind. Rheinegg: W. Meyer-Förster, Alt Heidelberg; U. Farner, Santa Lucia. Bernegg: Ehrgefühl und Mutterliebe (Episode aus dem Burenkrieg); Der Herr Vetter aus Amerika; 's Babeli vom Zürichsee; Frau Dübelbeiss will e Stadtfrau gäh. Balgach: Meinhold, Papas Rock; 's Seemüllers Grittli. Widnau: Th. Körner, Zriny; Das Gnadenbild im Walde.

Altstätten: P. Maurus Carnot, Venantius (auch in Bruggen); R. Hertwig, Ein neuer Romeo; Kuriert (Schwank). Lütchingen: Gysler, E heillosi Verwicklig; Gysler, Welli muess hürote. Oberriet: R. Manz und H. Loherstorfer, Der Musterhof. Kriesser: Th. Körner, Hedwig die Banditenbraut. Büchel-Rüti: A. Heymann, Das Schweizerherz; L. Sauer, Der Jäger Franz.

Grabs: M. Reichenbach, Barfüssle (auch in Mels). Gams: H. Fleiner, Am Wahltag. Buchs: Ch. Birch-Pfeiffer, Goldbauer (auch in Rorschacherberg, Bütswil, Peterzell); M. Bollag, s'Wunderrösi. Azmos: J. Leuenberger, Die Waise von Holligen.

Sargans: Ch. Birch-Pfeiffer, Der Glöckner von Notredame. Wangs: J. Willhardt, Die Mühle im Edelgrund. Vättis: De lätz Herr Meyer (auch in Häggenswil); Hans Stolprian. Weisstannen: J. Stutz, Die Waise aus Savoyen. Flums: A. Baumann, Das Versprechen hinter'm Herd; H. Schmid, Der Loder vom Lindhamerhof. Berschis: Th. Bornhauser, Gemma von Arth. Unterterzen: C. Gysler, Zäh Johr uschuldig im Zuchthus. Murg: A. Schneider, Die Beatushöhle (auch in Häggenswil, Gommiswald, Batzenhaid und Gossau).

¹⁾ In Degersheim wurde am 1. und 8. April 1906 eine vom Ortspfarrer Bader verfasste Dichtung „Judas“ (Passionsspiel in sechs Bildern mit Gesang) aufgeführt.

Ernetswil: Amanda; Die Dummen werden nicht Alle. Rapperswil: Lortzing, Der Waffenschmied; P. Delfossé, Wie Fridolin den Herrn spielte. Jona: Chr. Ney, Das Landhaus an der Heerstrasse; P. M. Fries, Die ereignisvolle Visite; D. Schrutz, Sie hat ihr Herz entdeckt; Die musikalische Kochschule (auch in Tal).

Alt St. Johann; J. L. Weber, Beim Musik-Doktor. Ebnat-Kappel: S. H. Mosenthal, Der Sonnwendho (auch in Niederuzwil).

Wattwil: Karl Schlumpf (in Rorschach), Yberg und Neutoggenburg, Historisches Volksschauspiel, fünf Mal aufgeführt durch den Männerchor Wattwil, Uraufführung am 5. November 1905; K. Sailer, Die Nonne von Wil; F. v. Suppé, Zehn Mädchen und kein Mann (Operette). Lichtensteig: L'Arronge, Doktor Klaus; Pension Schöller; F. Sack, Erlitten und erstritten; J. Löhr, Rache des Lehrlings. Oberhelfentwil: A. Lang, Der Brandstifter.

Kirchberg: K. Sailer, Die Grafen von Toggenburg (Bearbeitung Gall Morell, auch in Henau).

Mogelsberg: Th. Körner, Der Nachtwächter; A. Lang, Der Schweizer in Neapel. Ganterswil: Die Mühle von Stansstad. Flawil: Redwitz, Der Zunftmeister von Nürnberg. Alterswil: Gysler, E überliti Verlobig; E Arbenz, Es schwierige Haftpflichtfall. Degersheim: Röserl vom Kochersberg. Maggenau: Die Heilige Elisabeth von Türingen.

Wil: Schiller, Wilhelm Tell; Weissenhofer, Das Hirtenmädchen von Lourdes; Renker, Der Streitbaum (Singspiel). Bronshofen: U. Farner, D' Dorfhex vo Tribeldinge. Niederwil: Pietro der Wilderer. Gossau: K. Grunder, D's Bärewirts Töchterli; Jakobson, Singvögelchen (Singspiel, auch in Andwil); K. Gysler, Nach einem Vereinsfestli; U. Farner: De Vetter Liederli. Andwil: J. Löhr, Schwindel über Schwindel. Waldkirch: Ch. Birch-Pfeiffer, Die Grille.

Ein Fastnachtsumzug in Bernegg stellte Wünsche und Hoffnungen für 1906/07 dar, einer in Gossau die Marokko-Konferenz.

Febr. 28. Der Witterungscharakter des Februar war trüb, niederschlagsreich (70,4 mm an 17 Tagen, wovon 15 mit Schnee, 5 mm über dem 40 jährigen Mittel des Monats). Die Temperatur (Mittel —1,5 °, um 1,6 ° unter dem 40 jährigen Februar-Mittel) war in der ersten Monatshälfte teils mässig, teils sehr kalt, in der zweiten Hälfte weit milder. Den ganzen Monat lag eine Schneedecke, mit grösster Dicke am 25. Zu Monatsende gab es aber schon apere Plätze.

März 3. In Uznach, wo er seit 1875 niedergelassen war, stirbt Gottfried Hofmann, geb. 3. Januar 1831 in Hagenbuch (Zürich), bis vor zwei Jahren Besitzer der Rotfarb in Uznach, verdient um die Gemeinde. (Nekrologe: „Wochenblatt vom Sebezirk und Gaster“ Nr. 27, „St. Galler Volksblatt“ Nr. 19.)¹⁾

11. Die neue evangelische Kirche in Walenstadt, deren Bau nach einem Plane des Architekten Abundi-Schmid von der im Jahre 1874 gegründeten Kirchgemeinde am 26. April 1903 beschlossen und zu welcher der Grundstein am 25. Oktober 1903 gelegt wurde, wird heute eingeweiht. Die Weihe des fünfglockigen Geläutes aus der Glockengiesserei Rüetschi in Arau (5040 kg) erfolgte am 21. Juni 1905. Der Ertrag der schweizerischen Reformationskollekte am 6. November 1904 ist diesem Kirchbau zugewendet worden. Er betrug Fr. 74,107.25, davon Fr. 12,284 im Kanton St. Gallen (einschliesslich Kollekte und Gaben in Walenstadt Fr. 6077).
12. In St. Gallen stirbt Dr. Augustinus Egger von Kirchberg, geb. 5. August 1833 in Unterschönau (Kirchberg), nach Besuch der Schulen in Oberwangen und Dussnang, der Stiftsschule in Fischingen, der kathol. Kantonsrealschule in St. Gallen, des Greith'schen Philosophicum in St. Gallen und, 1852—55, der Universität Tübingen, am 17. Mai 1856 zum kathol. Priester geweiht, dann Pfarrvikar in Andwil, vorübergehend Domvikar in St. Gallen, Vikar in Waldkirch, 1857—61 Professor

¹⁾ Ein anderer bedeutender st. gallischer Industrieller starb am 12. April 1906 in Zürich: Ulrich Benninger von Töss und Henau, geb. 29. Dezember 1866 in Uzwil, Anteilhaber und Associé des Maschinengeschäfts und der Giesserei Gebrüder Benninger & Co. in Uzwil. Am 24. Oktober starb ebenfalls in Zürich Emil Raschle-Ritter von Wattwil, früherer Mitinhaber des Buntweberei-Geschäfts Birnstiel, Lanz & Co. in Wattwil, langjähriges Mitglied des st. gallischen Grossen Rates.

für klassische Sprachen am Knabenseminar in St. Georgen, 1861—65 Pfarrer in Oberriet, in letzterem Jahre zum Residential-Kanonikus und Domkatecheten an der Stiftskirche ernannt, 1872 zum Domdekan und bischöflichen Offizial, seit 25. Mai 1882 Bischof der Diözese St. Gallen, der Nachfolger von Peter Mirer (1847—62), und Dr. Karl Greith (1862—82) in diesem Amte. Bischof Egger entfaltete eine sehr umfassende schriftstellerische Tätigkeit in asketischer, apologetischer, kirchenpolitischer, volkserzieherischer und volkswirtschaftlicher Richtung. Als Vorkämpfer der Mässigkeitsbewegung war er Vertreter des Papstes Leo XIII. am 5. internationalen Kongress zur Bekämpfung des Missbrauchs geistiger Getränke in Basel. Die Universität Freiburg i. Ü., an deren Gründung er wesentlichen Anteil hatte, ernannte ihn 1900 zum Ehrendoktor. Für den Bau einer kathol. Kirche im Westquartier der Stadt St. Gallen spendete Bischof Egger Fr. 50,000. (Nekrologe: „Ostschweiz“ Nr. 58, 63, „St. Galler Stadtanzeiger“ Nr. 60, „Tagblatt der Stadt St. Gallen“ Nr. 60 und 73, „Neue Zürcher Nachrichten“ Nr. 70—72, „Vaterland“ Nr. 58, „Appenzeller Volksfreund“ Nr. 21, „St. Galler Volksblatt“ Nr. 21, „Fürstenländer“ Nr. 30, Nr. 1 und 2 des Literatur- und Anzeigebuches „Der Wanderer“ der Verlagsanstalt Benziger & Co. in Einsiedeln, etc. etc.)

12. — 16. Ausserordentliche Frühjahrssession des st. gallischen Grossen Rates unter dem Vorsitze von Gemeindammann Dr. Ed. Scherrer in St. Gallen. (S. Amtsblatt 1906, Band I, S. 417—444.)
1. In zweiter Beratung durchgenommen und abschliessend angenommen werden die vier, in der Maisession des Jahres 1905 in erste Beratung gezogenen Gesetzesentwürfe über das Forstwesen, über kaufmännische Stellenvermittlung, über die Bezirksgefängnisse (siehe Chroniknotiz: 27. Mai 1906) und über das bürgerliche Begräbniswesen (Nachtragsgesetz zum betreffenden Gesetze vom 10. Juni 1873). Entgegen dem Beschluss in der ersten Beratung letzterer Vorlage beliebt nun die allgemeine Einführung der unentgeltlichen Beerdigung (Art. 4, Staatsbeitrag von Fr. 15 an die politischen Gemeinden für die von ihnen zu tragenden Kosten jeder Bestattung); die von der konservativen Partei geforderte Ermächtigung zur Verlegung, eventuell zur Neuauflage konfessioneller Friedhöfe wird mit 84 gegen 61 Stimmen abgelehnt. In erste Beratung gezogen werden Gesetzesentwürfe über die Förderung der Kleinviehzucht, über Viehversicherung und über das Strassenwesen (Nachtragsgesetz zum betreffenden Gesetz vom 1. Juli 1889).
2. Der Regierungsrat und die Bankkommission der st. gallischen Kantonalbank werden ermächtigt, sich bei der Beschaffung des Grundkapitals der Schweizerischen Nationalbank mit zusammen Fr. 2,082,000 (Kanton Fr. 1,500,000, Kantonalbank Fr. 582,000) zu beteiligen. Der Regierungsrat wird ermächtigt, sich namens des Staates bei dem Unternehmen einer elektrischen Schmalspurbahn Altstätten-Gais mit Aktien im Betrage von Fr. 140,000 zu beteiligen.¹⁾ Grundsätzlich wird die Erstellung einer Staatsstrasse von Mühlrüti nach Fischingen beschlossen. Der Regierungsrat wird ermächtigt zum Erwerb zweier Liegenschaften an der Moosbrück-Strasse in St. Gallen (Fr. 32,000 und Fr. 7000) und einer Bodenparzelle bei der Kantonalbank (Fr. 50,000).
3. Die vom Kantonsgerichte am 10. März wegen Mordes bezw. Anstiftung und Gehilfenschaft beim Morde zur Todesstrafe verurteilten Johann Hofstetter und Pauline Schubiger geb. Eichmann, von Uznach, werden, jener mit 128 gegen 18, diese mit 118 gegen 22 Stimmen, zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe begnadigt.
4. Erheblich erklärt werden vier Motiven. Sie fordern vom Regierungsrat: 1. Prüfung der

¹⁾ Am 21. Mai 1906 beschloss die politische Gemeinde Altstätten Beteiligung an dem Bahnbau mit einem Beitrag bis zur Höhe von Fr. 300,000 in Stammaktien.

Frage, ob nicht das Gesetz betreffend die Volkswahlen und Volksabstimmungen vom 26. Juni 1893 in dem Sinne zu revidieren sei, dass den Gemeinden die Möglichkeit gegeben wird, bei eidgenössischen und kantonalen Wahlen und Abstimmungen die Urnen auch am Samstag aufzustellen (Motion von Dr. Lengweiler und Konsorten); 2. Prüfung und Berichterstattung, ob nicht ein kantonales statistisches Bureau zu schaffen und einzurichten sei (Motion von Redaktor Weber und Konsorten); 3. Prüfung, ob und eventuell wie das kantonale Fabrikpolizeibureau als kantonales Inspektorat weiter entwickelt werden könne (Motion von Arbeitersekretär Böschenstein und Konsorten, in durch die Regierung abgeänderter Fassung); 4. Eingabe eines Gesetzesvorschlages betreffend das Jagdwesen auf Grundlage des Reviersystems und der Überlassung der Erträge des Revierpachtssystems an die Gemeinden (Motion von Gemeindammann Fecker und Konsorten, in abgeänderter Fassung).

- März 13. Die Aktionäre-Versammlung der Bank in St. Gallen genehmigt mit 397 gegen 18 Stimmen (5389 gegen 125 Aktien) einen von der Bankkommission mit dem Verwaltungsrat der Schweizerischen Kreditanstalt in Zürich abgeschlossenen Vertrag auf Übernahme der Bank in St. Gallen durch die Kreditanstalt. Nach diesem Übereinkommen offeriert die Kreditanstalt den Aktionären der Bank in St. Gallen den Umtausch ihrer Titel in neue Aktien der Schweizerischen Kreditanstalt. Auf zwei Aktien der Bank in St. Gallen ex Dividende für das Jahr 1905 werden drei Aktien der Kreditanstalt mit Dividendenberechtigung ab 1. Januar 1906 gewährt. Die Bank in St. Gallen (bestehend seit 1837) wird einstweilen unter der bisherigen Verwaltung und Direktion als selbständiges Institut weitergeführt.
13. Die Ostscheizerische Geographisch-Kommerzielle Gesellschaft in St. Gallen verbindet mit ihrer Hauptversammlung einen Vortrag von Dr. Walter Volz (Bern) über den Tempel Boro-Budur in Java. Am 14. Februar sprach in genanntem Verein Regierungsrat Dr. E. v. Schumacher aus Luzern, Mitglied der internationalen Kongo-Untersuchungskommission, über Land und Leute des Kongostaates.
22. Die vom Konzertverein der Stadt St. Gallen im Winter 1905/1906 unter der Leitung von Albert Meyer gebotenen sieben Abonnementskonzerte finden ihren Abschluss. Die Programme umfassten Symphonien von Beethoven, Berlioz, Götz, Schumann, Tschaikowsky, Volkmann; Ouvertüren von Beethoven, Berlioz, Brahms, Mendelssohn, Reinecke, Wagner; weitere Kompositionen von Beethoven, Berlioz, Brahms, Dvorak, Glazounow, Grieg, Haendl, Haydn, Henschel, Iwan Knorr, Saint-Saëns, Max Schillings, Schubert, Schumann, Seschetizky, Simigaglia, Wagner, Weber u. a. Es wirkten in diesen Konzerten mit: das Frankfurter Vokal-Quartett, die Sopranistin Susanne Dessoir (Berlin), der Baritonist Louis de la Cruz-Fröhlich (Paris), der Violinist Lucien Capet (Paris), der Cellist Pablo Casals (Madrid), die Pianistin Marcelle Chéridjian-Charrey (Genf), Ernst v. Possart (München) durch Deklamation. Der Konzertverein veranstaltete ferner drei Kammermusik-Abende und eine besondere Mozart-Feier zum 150. Geburtstag des Meisters unter Mitwirkung der Sopranistin Elsa Homburger (St. Gallen). Weitere Konzerte gaben im Laufe des Winters in St. Gallen: die Organisten F. Brüschiweiler (Moskau) und Paul Fehrmann (St. Gallen) unter Mitwirkung der Altistin Neumann-Weidele (Zürich); die Cellistin Elsa Ruegger, der Baritonist Hans Vaterhaus (Frankfurt a. M.) und der Pianist Fritz Niggli (Zürich); der Violinist Jacques Thibaud und der Pianist Josef Thibaut aus Genf; der Pianist Bruno Hinze (Berlin); der Elite-Gemischte Chor des Musikdirektors Karl Hirsch (Elberfeld); die Violinistin Stefi Geyer (Budapest); der Organist R. Steiner (Schänis); der Sänger Fedor Reusche; der Violinist Pablo de Sarasate und die Pianistin Berthe Marx-Goldschmidt; der Violinist Martin Collin. In der St. Laurenzenkirche veranstalteten die Harmonie ein Liederkonzert, der evangelische Kirchengesangverein eine Silvesterfeier (Bachs Kantate „Sei Lob und Ehr“; Karl Hess, Psalm 95; Hegar, Allein kommt

Gott), die Arbeiterunion zwei Volkskonzerte. Der Männerchor Kappel-Ebnat führte in der Kirche in Ebnat Niels W. Gades Kreuzfahrer auf.

- März 25. Die evangelische Kirchgemeinde Altstätten, nachdem sie am 18. März zum letzten Mal in der bisherigen Simultankirche Gottesdienst abgehalten, begeht die Feier der Einweihung ihrer neuen Kirche, deren Erstellung (durch den Architekten Paul Reber in Basel) Fr. 304,000 gekostet hat. Der Tag der Glockenweihe (neues Geläute von fünf Glocken im Gesamtgewicht von 10,602 kg, wovon die grösste 5035 kg, aus der Glockengiesserei Rüetschi in Arau) war der 15. September 1905.
- 26. Die 5. ordentliche Generalversammlung der St. Galler Handelsbank beschliesst gemäss Antrag des Verwaltungsrates die Auflösung der Gesellschaft durch Fusion mit der Schweizerischen Kreditanstalt. Die Schweizerische Kreditanstalt übernimmt Aktiven und Passiven der Handelsbank, Wert 1. Januar 1906. Sie gewährt zur Abfindung des 10 Millionen Franken betragenden Aktienkapitals der Handelsbank, auf welches für 1905 noch eine Dividende von 5 % ausbezahlt wird, nominell 6 Millionen Franken neue, vom 1. Januar 1906 ab dividendenberechtigte Aktien der Kreditanstalt, um welche das Kapital der letzteren erhöht wird. Demgemäß entfallen auf je fünf Aktien der St. Galler Handelsbank im Umtausche je drei Aktien der Schweizerischen Kreditanstalt. Die Geschäfte der Handelsbank werden auf eine von der Schweizerischen Kreditanstalt am 2. April in St. Gallen eröffnete Filiale übergeführt, welche die bisherige Direktion der Handelsbank leitet.
- 27. Das Kathedralkapitel wählt an Stelle des am 12. März gestorbenen, am 15. in der Kathedralkirche beigesetzten Dr. Augustinus Egger zum neuen Bischof von St. Gallen: Dr. Ferdinand Rüegg von St. Gallenkappel, geb. 20. Oktober 1847 in Müsliegg (Goldingen), katholischer Priester seit 1870, vor der Aufhebung des bischöflichen Knabenseminars in St. Georgen daselbst Professor und Präfekt, dann Pfarrer in Mogelsberg (1874—77) und Lichtensteig (1877—80), seit 1880 Regens des Priesterseminars in St. Georgen, seit 29. Januar 1889 Domdekan.¹⁾
- 28. In St. Gallen stirbt Johann Jakob Nef, geb. 6. Dezember 1839 in seinem Heimatorte Herisau, Stickerei-Industrieller, ein Mann von bedeutenden Verdiensten um die heimische Industrie, der eigentliche Initiant bei der im Jahre 1875 erfolgten Gründung des Industrievereins St. Gallen, Präsident desselben und der Sektion St. Gallen des einstigen Schweizerischen Erfindungs- und Musterschutzvereins, Mitbegründer eines Vereins für Handweberei, Förderer des Stickereiverbandes, der Webschule in Wattwil usw. (Nekrolog: „Tagblatt der Stadt St. Gallen“ Nr. 81.)
- 31. Von hellerem Witterungscharakter als alle Monate seit dem August 1905, hatte der März immerhin 17 Niederschlagstage, wovon zehn mit Schnee (Niederschlagssumme 104,2 mm, 17 mm über dem 40 jährigen Mittel des Monats). Die Temperatur war in den ersten zwei Dritteln des März mild, dann leitete starker Schneefall, der eine Scheidecke von etwa 21 cm Höhe lieferte, eine Periode voller, rauher Winterlichkeit ein. Die Vegetation war am Schluss des Monates kaum erwacht. Das Temperatur-Mittel des Monats (2,2 °) stand um 0,5 ° unter dem 40 jährigen März-Mittel.
- April 4. In St. Gallen stirbt Johannes Schawalder von Schmitter, geb. 20. September 1853 in Walzenhausen, Lehrer in Hummelwald-Wattwil, Krummenau, Rebstein, dann Hauslehrer in Italien,

¹⁾ Die Weihe des neuen Bischofs in der Kathedralkirche erfolgte am 10. Juni durch den Erzbischof Sebastian Messmer in Milwaukee, nachdem die Wahl am 3. April durch den st. gallischen Regierungsrat die hoheitliche Anerkennung erfahren hatte. Am 16. Juni wählte der katholische Administrationsrat zum Domdekan Pfarrer und Kanonikus Josef Anton Müller in Niederbüren, geb. 1856.

Lehrer an der deutschen Primarschule in Genf, hierauf in Bernegg, seit 1886 in St. Gallen.
(Nekrolog: „Tagblatt der Stadt St. Gallen“ Nr. 88, „St. Galler Rheinbote“ Nr. 31.)

April 5. In Oberuzwil stirbt Wilhelm Niedermann, geb. am 26. November 1845 in seiner Vaterstadt Zürich, nach vorangegangener Wirksamkeit im Kanton Zürich seit 1875 protestantischer Pfarrer in Oberuzwil. Er wirkte auch im Schulwesen der Gemeinde und des Bezirks, in der Kommission der kantonalen Gemeinnützigen Gesellschaft, in sozialer Statistik, namentlich auf dem Gebiete des Armenwesens. (Nekrolog: „Tagblatt der Stadt St. Gallen“ Nr. 89.)

8. Das st. gallische Volk bestellt seine Regierung für die Amts dauer vom 1. Juli 1906 bis 30. Juni 1909 aus folgenden Männern:

1.	Heinrich Scherrer von Nesslau, in St. Gallen (dem.)	35,814	Stimmen
2.	Dr. Albert Mächler von Rapperswil, in St. Gallen (lib.)	35,294	"
3.	Johannes Schubiger von Uznach, in St. Gallen (kons.)	35,229	"
4.	Alfred Riegg, Gemeindammann, von und in Eichberg (lib.)	35,015	"
5.	Dr. Jos. Adolf Kaiser von Biberist, in St. Gallen (dem.)	35,012	"
6.	A. Aug. Messmer von Täl, in St. Gallen (kons.)	34,782	"
7.	Joh. Baptist Rukstuhl von Sirnach, in St. Gallen (kons.)	34,719	"

Diese Wahlen erfolgten ohne Kampf der Parteien durch Ersetzung des nach 33jähriger Mitgliedschaft in der Behörde ausscheidenden liberalen Regierungsrates Ludwig Arnold Zollikofer von und in St. Gallen durch den derselben Partei angehörenden bisherigen Gemeindammann Riegg und Bestätigung der andern sechs Regierungsräte. Die liberale Partei ehrte Zollikofer durch eine Feier im „Schützengarten“ am Abend des 15. Mai 1906; in der Schlussitzung der ordentlichen Frühlingsession des Grossen Rates (17. Mai 1906) gedachte der Vorsitzende, Gemeindammann Dr. Eduard Scherrer, der Tätigkeit des Scheidenden.

8. Als 50. Palmsonntagkonzert in St. Gallen gelangt durch den Stadtsängerverein-Frohsinn unter der Leitung von Paul Müller Johann Sebastian Bachs Matthäus-Passion zur Aufführung. Als solistische Kräfte wirken mit: L. Hess in Berlin (Tenor, Evangelist), M. Büttner in Karlsruhe (Bariton, Christus), E. Kandl, Opernsänger in St. Gallen (Bass, Judas, Pilatus), E. Bellwidt (Sopran), J. Kiss (Alt) und K. Lange (Tenor) in Frankfurt a. M., H. Hoppe, Opernsänger in St. Gallen (Bass). Mit einer grösseren Abendfeier im „Schützengarten“ wird eine besondere Ehrung von Paul Müller verbunden, der von allen bisherigen Musikdirektoren in St. Gallen die meisten der hiesigen Palmsonntagskonzerte geleitet hat. (Siehe Literatur-Verzeichnis, Festschrift von Karl Frey.)

9. In seinem Heimatorte Uznach, wo er am 12. Dezember 1834 geboren worden, stirbt Emil Schubiger, hervorragender Industrieller, der 1858 die Seidenweberei im Kanton St. Gallen einführte als Gründer der Firma E. Schubiger & Co., die 1870 die Fabrik in Uznach baute, 1880 auch in Kaltbrunn eine Seidenweberei errichtete. Von 1869—85 war Emil Schubiger Gemeindammann von Uznach, 1873—1903 Mitglied des Grossen Rates, 1891—95 des Ständerates. Er vermachte zu öffentlichen gemeinnützigen Zwecken Fr. 62,000, wovon je Fr. 10,000 dem Kirchenfonds Uznach, dem dortigen Ortsarmenfonds, dem Krankenhaus Uznach für Freibetten und einem Bezirkswaisenhaus für den Seebezirk, event. Gemeindewaisenhaus in Uznach. (Nekrolog: „Wochenblatt vom Seebezirk und Gaster“ Nr. 42 und 44, „Ostschweiz“ Nr. 82, „Tagblatt der Stadt St. Gallen“ Nr. 90, „St. Galler Volksblatt“ Nr. 29.)

20. Die VI. eidgenössische Viehzählung erzeugt im Kanton St. Gallen gegenüber früheren Zählungen wiederum eine namhafte Zunahme des Viehstandes, insbesondere des Rindviehes, nach den von der Regierung mitgeteilten vorläufigen Ziffern:

	Pferde	Esel und Maultiere	Rindvieh	Schweine	Schafe	Ziegen
1906	8,018	49	111,258	40,739	7,212	20,213
1901	7,194	39	104,558	35,994	6,245	20,037
1896	6,099	48	101,608	35,367	10,945	26,491
1886	5,710	56	88,397	18,272	11,758	20,051
1876	5,217	72	72,668	14,351	14,346	21,732
1866	5,525	29	69,598	12,454	18,410	21,064

Nach Zusammenstellungen des kantonalen Volkswirtschaftsdepartements bestehen im Kanton 34 Ziegen-, fünf Schaf- und sieben Schweine-Zuchtgenossenschaften mit zusammen 1784 Genossenschaftern (Schweinezucht 957, Ziegenzucht 746, Schafzucht 81).

- April 22. Heute erfolgen die Neubestellung des st. gallischen Grossen Rates für die Amtsdauer vom 1. Mai 1906 bis 30. April 1909 und die Neuwahlen der Ammänner der Bezirke. Die Grossratswahlen (eingeschlossen die Ergebnisse von zwei Stichwahlen am 6. Mai, in Sennwald und Wartau und einer Nachwahl in der Stadt St. Gallen am 10. Juni wegen Nichtannahme eines Mandats) bestätigten eine liberale Mehrheit im Kollegium; es wurden gewählt 89 Liberale, 68 Konservative, 10 Demokraten und 5 Sozialdemokraten; 32 Gewählte gehörten dem letzten Grossen Rate nicht an. In der Stadt St. Gallen wurden gemäss der liberalen Liste 17 Liberale, 3 Demokraten und 2 Sozialdemokraten gewählt. Die Wahl der Bezirksamänner ergab Bestätigung der bisherigen Inhaber der Stellen in vierzehn Bezirken; im Neu-Toggenburg ward der zurücktretende J. Büchler ersetzt durch J. Giger von Nesslau, Vermittler in Wattwil.¹⁾
30. Die ordentliche Generalversammlung des Zentralverbandes der Stickerei-Industrie in St. Gallen bestätigt den Verbandsvorstand mit Oberst H. Schlatter als Präsidenten, genehmigt Jahresrechnung und Bericht der Rechnungskommission, beschliesst einen erneuten Beitrag von Fr. 10,000 an den Ostschweizerischen Stickfachfonds und lehnt einen aus der Versammlung gestellten Antrag auf Zentralisation der Krisenkassen ab. Am 1. April war in St. Gallen die Generalversammlung des Schweizerischen Handstickerverbandes.
30. Das Elektrizitätswerk Kubel Herisau hat in dem Betriebsjahre vom 1. Mai 1905 bis 30. April 1906 (laut dem 5. Geschäftsbericht) seine Hochspannungsleitungen von 98,74 km Baulänge auf 132,56 km erweitert (Leitungen von Degersheim nach Wattwil und Ebnat-Kappel, von Wil nach Gloten und Münchwilen, von Speicher nach Rehtobel und Wald). Neue Ortsnetze wurden auf st. gallischem Gebiet in Winkeln und Lichtensteig erstellt, diejenigen in Bruggen und Kronbühl erweitert. Die Zahl der Transformatoren-Stationen des Werkes beträgt nun 107 mit 170 Transformatoren (Gesamtkapazität: 6185,25 Kilowatt). Unter den an das Kubelwerk angeschlossenen Ortschaften im Kanton St. Gallen steht nach der Zahl der Abonnenten Flawil mit 252 Abonnenten voran (Degersheim 109, Oberuzwil 102, Uzwil 83, Niederuzwil 82, Straubenzell 40, St. Georgen-Waid 23, Wittenbach 22, Gossau 12, Lichtensteig 11, Goldach-Riet 5). Nach den Anschlusswerten in K.W. hat aber letztgenanntes Netz (337,806 K.W.) die Führung.²⁾ Die am 8. August 1905 in Arbon gebildete Aktiengesellschaft Elektrische Kraftversorgung

¹⁾ Die kantonale Wahlkampagne setzte sich am 6. Mai fort durch die Wahl der Gemeinderäte, Gemeindammänner, Rechnungskommissionen, Vermittler und ihrer Stellvertreter. An den anschliessenden Mai-Sonntagen folgte die Wahl der übrigen lokalen Verwaltungsbehörden: Ortsverwaltungs- und Schulräte.

²⁾ Am 30. Mai erhielt das Kubelwerk den Besuch der Internationalen Vereinigung der Elektrizitätswerke, die ihre Hauptversammlung in Lindau abgehalten hatte. Am 18. September beschloss der Verwaltungsrat, durch eine neue Dampfturbinen-Anlage und durch Umbau der ursprünglichen Turbinengruppen die Leistungsfähigkeit des Elektrizitätswerkes auf 13,000 P.S. zu steigern.

Bodensee-Turtal hat im Kanton St. Gallen Verträge für Stromlieferungen abgeschlossen mit den Gemeinden Rheinegg, Rorschach und Steinach.

April 30. Die erste Hälfte des April wies einen fast völlig trockenen Witterungscharakter auf; überhaupt blieb die Niederschlagsmenge des Monates (65,3 mm an elf Tagen, wovon drei mit Schnee, 37,9 mm allein am 14. und 15.) um 46 mm hinter dem 40jährigen Mittel des April zurück. Die Vegetation war am Schlusse des Monates noch ziemlich im Rückstande; am 30. morgens erschienen die Höhen um die Stadt noch bis auf etwa 780 m herunter im Schneegewand.

Mai 16. Das Stadttheater in St. Gallen schliesst, nachdem seit dem 16. April noch Opernvorstellungen gegeben worden, die Spielzeit 1905/1906 ab; Leiter war Franz Gottscheid. Zur erstmaligen hiesigen Vorstellung gelangten u. a.: Anton Ohorn, Die Brüder von St. Bernhard (Schauspiel); Max Dreyer, Die Siebzehnjährigen (Schauspiel); Klara Viebig, Der Kampf um den Mann (drei Einakter); Hans Jelmoli, Sein Vermächtnis (Lyrische Oper); Björnson, Der König (Drama); Gerhart Hauptmann, Elga (Gastspiel des Ensembles des Stadttheaters in Konstanz); Jacques Offenbach, Hoffmanns Erzählungen (Phantastische Oper); Virgile Rossel, Morgarten (Vaterländisches Versdrama). Als Gäste traten u. a. auf: der Schauspieler Emil Messthaler (Nürnberg), die Schauspielerin Rosa Berthens (Berlin), die Sängerinnen Emilie Welti-Herzog (Berlin), Erika Wedekind (Dresden), Franceschina Prevosti, Madame Charles Cahier (New York), Anna Sutter (Stuttgart), die Traumtänzerin Madeleine (München). Zu zweimaliger Gesamtaufführung gelangte Richard Wagners Ring der Nibelungen.¹⁾

16. — 17. Ordentliche Frühjahrssession des am 22. April neugewählten Grossen Rates unter der Leitung von Gemeindammann Dr. Eduard Scherrer in St. Gallen; Vizepräsident: Nationalrat J. Scherrer-Füllemann. Eröffnung durch den Alterspräsidenten Gemeindammann Josuran in Tübach. (Siehe kantonales Amtsblatt 1906, Band I, S. 781 — 799.)

1. In zweiter Beratung werden durchgenommen und in den Schlussabstimmungen angenommen die Gesetze über die Viehversicherung, über Förderung der Kleinviehzucht, über das Strassenwesen (Nachtragsgesetz). Die erste Beratung erfahren Gesetzesentwürfe über die Organisation der Verwaltungsbehörden grösserer Gemeinden und Bezirke (Nachtragsgesetz) und über die Haftpflicht des Staates bei Unfällen kantonaler Beamter, Angestellter und Arbeiter.
2. Neugewählt werden für die Amts dauer vom 1. Juli 1906 bis 30. Juni 1909 die ständigen grossrätslichen Kommissionen (Kommission für Prüfung der Wahlakten, Petitions- und Begnadigungskommission, staatswirtschaftliche Kommission, Budgetkommission, Kommission betreffend die Verwendung des Alkoholzehntels, Redaktionskommission) und die Kantonalkbank-Kommission. Dr. Arthur Hoffmann und Kantongerichtspräsident Johann Geel werden als Ständeräte bestätigt. Landammann wird für die Amts dauer vom 1. Juli 1906 bis 30. Juni 1907 Regierungsrat Heinrich Scherrer. Der Staatsschreiber, der erste Staatsanwalt und der öffentliche Verteidiger werden bestätigt. Die Anklagekammer wird neu gewählt (Präsident: Advokat Johann Hauser in St. Gallen).
3. In der Angelegenheit der Beteiligung des Staates bei der nötigen Nachfinanzierung der Bodensee-Toggenburg-Bahn erstattete die Regierung einen Zwischenbericht. Der Grosse Rat beauftragt die Regierung nach grosser Debatte, in welcher Kantonsrat Grauer-Frey in Degersheim

¹⁾ Auf den Beginn der Spielzeit 1906/1907 ist das Theater durch Anbauten links und rechts wesentlich erweitert worden. Der Umbau musste aus Gründen der Feuer- und Betriebssicherheit erfolgen. Es leisteten an die Kosten von rund Fr. 180,000 durch Übernahme neuer Aktien der Stadt- und Aktientheater-Gesellschaft, die ihr Aktienkapital von Fr. 150,000 auf Fr. 300,000 erhöhte, die politische Gemeinde St. Gallen Fr. 45,000, die Ortsgemeinde und das Kaufmännische Direktorium je Fr. 8500.

gegen die bisherige Leitung der Bauunternehmung scharfe Anklagen erhebt, die ganze Vorlage (Pläne und Kostenvoranschlag) durch eine von ihm einzusetzende Expertenkommission auf das einlässlichste prüfen zu lassen. Der Regierungsrat wird ersucht, darauf Bedacht zu nehmen, dass trotz dieser Prüfung die Vorarbeiten für den Bahnbau nicht eingestellt werden müssen; sie soll auch von sich aus einen Bericht des Oberingenieurs Moser einholen. Der Gesamtkostenvoranschlag für die Bahn lautet nun (statt auf Fr. 20,465,000) auf Fr. 25,500,000 (Mehrkosten für die Strecke St. Gallen-Wattwil Fr. 2,578,000, für St. Gallen-Romanshorn Fr. 2,457,000, total Fr. 5,035,000).

4. Aus dem Alkoholzehntel vom Jahre 1905 (Fr. 46,935. 50) werden u. a. zuerkannt: Fr. 12,000 der Besserungsanstalt für Knaben in Oberuzwil; Fr. 6000 der Taubstummenanstalt in St. Gallen; Fr. 5500 für Versorgung verwahrloster Kinder an Kinderhorte und Rettungsanstalten; Fr. 4500 für bessere Ernährung armer Schulkinder; Fr. 4000 für die Bildung schwachsinniger Kinder bzw. für Unterstützung solcher Anstalten; je Fr. 3000 der Haushaltungsschule in St. Gallen und Leselokalen.
5. Der Regierungsrat wird eingeladen, die Erweiterungsfähigkeit der Anstalt St. Pirmsberg neuerdings zu prüfen, eventuell ein allgemeines Erweiterungsprogramm zu entwerfen und einen neuen Plan für Wachsäle vorzulegen. Die Forderung der Übernahme des Seehafens von Rapperswil durch den Staat (Motion Bauer, erheblich erklärt am 17. März 1905) wird gemäss Antrag des Regierungsrates abgewiesen.
6. Eine von den Kantonsräten Schmidheini (Balgach) und Konsorten eingebrachte Motion wird in einer regierungsräthlich beantragten veränderten Fassung angenommen. Darnach wird der Regierungsrat eingeladen, „bei Behandlung von Wasserrechtskonzessionen oder sonstwie Massnahmen zu treffen und erforderlichenfalls beim Grossen Rat in Vorschlag zu bringen, welche geeignet sind, die noch nicht ausgebeuteten Wasserkräfte des Kantons der Allgemeinheit zu erhalten, ohne die Ausnutzung derselben zu verhindern oder zu verzögern.“

Mai 27. In heutiger kantonaler Volksabstimmung, gefordert durch 5610 gültige Referendumsunterschriften, wird das vom Grossen Rat in der ausserordentlichen März-Session dieses Jahres mit 110 gegen 13 Stimmen angenommene Gesetz über die Bezirksgefängnisse mit 26,416 gegen 16,321 Stimmen verworfen. Nur 16 Gemeinden und nur vier Bezirke (St. Gallen, Tablat, Untertoggenburg, Gossau) lieferten annehmende Mehrheiten; in der Stadt St. Gallen wurden 3884 Ja und 577 Nein abgegeben. Die liberale Parteileitung hatte einen Aufruf für die Vorlage erlassen, das Referendums-Komite einen solchen für Verwerfung. Die Opposition äusserte sich vor allem in der ultramontanen Presse unter der Führung des „St. Galler Volksblattes“.

31. Die Mai-Witterung war vom 3. ab in der ersten Hälfte des Monates im allgemeinen schön und der Vegetation zuträglich; dann erfolgte ein Wettersturz mit zum Teil sehr starken Niederschlägen, auch Schneefall; vom 21. an stieg die Temperatur bedeutend und überschritt am 31. erstmals 25°. Am 20. morgens waren die Höhen bis auf etwa 760 m herunter angeschnitten. Die Niederschlagsmenge des Mai (193,9 mm in 23 Tagen, wovon 4 mit Schnee) überstieg um 55 mm das 40jährige Mittel des Monates.

Juni 8. In seiner Vaterstadt St. Gallen, wo er am 24. September 1846 geboren worden, stirbt Jakob Arnold Rietmann, von Beruf Gürtler, sehr verdient um die Entwicklung des Turnwesens in der engeren und weiteren Heimat, als Turnkursleiter, Kantonal-Turnwart, Kampfrichter an kantonalen und eidgenössischen Turnfesten, früher Präsident, später Ehrenmitglied des st. gallischen kantonalen Turnvereins und des eidgenössischen Turnvereins. Durch die von ihm komponierten Turnreihen wurde sein Name über die Schweiz hinaus bekannt. (Nekrolog: „Tagblatt der Stadt St. Gallen“ Nr. 135.)

- Juni 10. Die durch 57,354 gültige Referendumsunterschriften (2182 aus dem Kanton St. Gallen) geforderte eidgenössische Volksabstimmung über das Bundesgesetz vom 8. Dezember 1905 betreffend den Verkehr mit Lebensmitteln und Gebrauchsgegenständen ergibt im Kanton St. Gallen Verwerfung der Vorlage mit 22,733 gegen 20,056 Stimmen, hingegen im ganzen Staatsgebiet Annahme mit 245,397 gegen 146,760 Stimmen. Es haben sich 52 st. gallische Gemeinden für, 41 gegen das Gesetz ausgesprochen. Die Stadt St. Gallen lieferte 2594 Ja und 1882 Nein. Annehmende Mehrheiten lieferten ausser dem Bezirk St. Gallen noch Gaster, Ober- und Neutoggenburg und Wil. Aufrufe für die Vorlage erliessen: die eidgenössischen Abgeordneten des Kantons, die kantonale liberale Parteileitung, der st. gallische Gewerbeverband und die kantonale landwirtschaftliche Gesellschaft (die sich in einer Versammlung am 27. Mai auf ein Referat von Regierungsrat Riegg für das Gesetz erklärt hatte); dagegen: die kantonale sozialdemokratische Parteileitung und ein ostschweizerisches Komitee.
24. Der st. gallische Historische Verein unternimmt einen Sommerausflug über Rorschach, Lindau, Friedrichshafen, Mittenhausen, Leutstetten nach Heiligenberg mit Rückkehr über Kloster Salem und Friedrichshafen. In Salem hielt Präsident Dr. Hermann Wartmann einen Vortrag über die Geschichte von Heiligenberg und Salem.
30. Die Juni-Witterung war in der ersten Hälfte des Monates kühl (das Thermometer erreichte in dieser ganzen Zeit nie 20°, die Liste der Beobachtungen verzeichnet überhaupt nur fünfmal mehr als 15°, dafür gab es für diese Jahreszeit ungewöhnliche Tiefstände); in der zweiten Hälfte des Monats dagegen war es nur ein einziger Tag, an dem die Wärme mittags unter 20° blieb. Am 28. erfolgte ein jäher Wettersturz. Der Heuet war vom 9. ab bis gegen Monatsende stark erschwert. Die eingebrachte Quantität war immerhin gross. Die Niederschlagsmenge des Juni (165,5 mm an 19 Tagen) blieb hinter dem 40jährigen Juni-Mittel um 19 mm zurück, das Temperaturmittel um 1,2°.
- Juli 1. In Altstätten geht das am 24. Juni begonnene, von der dortigen Stadtschützengesellschaft übernommene kantonale Schützenfest zu Ende. Der Schiessplan wies einen Gabensatz von 80,000 Fr. auf; Ehrengaben Fr. 17,500.
2. Die am 17. Juni, erstmals durch Urnenwahlen, für die Amtsduer vom 1. Juli 1906 bis 30. Juni 1910 neu bestellte kantonale evangelische Synode ernennt infolge Rücktrittes von alt Landammann A. Säxer als Mitglied und Präsident des evangelischen Kirchenrats des Kantons Erziehungsrat Gustav Wiget in Rorschach zu dessen Nachfolger in der Präsidentschaft und bestätigt die Dekane mit ihren Stellvertretern. Der am 18. März 1906 in Bütswil als 50. evangelische Gemeinde im Kanton gebildeten neuen Kirchgemeinde Bütswil-Mosnang (die am 15. Juli 1906 die Grundsteinlegung einer Kirche im Feld-Bütswil vornahm) und der neuen (51.) evangelischen Kirchgemeinde Tablat, der auch die Evangelischen von Wittenbach und Bernhardzell angehören, nicht aber die Evangelischen des Schulkreises St. Georgen (Gründungsbeschluss am 16. April 1906), werden Beiträge von je Fr. 5000 an die Pfrundfonds und Fr. 1000 an die Verbrauchskassen bewilligt. Die Synode fasst Beschlüsse für ökonomische Besserstellung der Geistlichen (Ansetzung eines Pfarrgehalts-Minimums von Fr. 2800, Erhöhung des Ruhegehalts von Fr. 600 auf Fr. 1000, der Vikariatsentschädigung von Fr. 50 auf Fr. 80, Schaffung von aus der Zentralkasse zu bestreitenden Dienstalterszulagen, Erhöhung des Gehaltes des Kantonshelfers um Fr. 500). Unter Fr. 2800 Pfarrbesoldung stehen nur noch sieben Gemeinden: Krinau mit Fr. 2200, Ennetbühl und Salez-Haag Fr. 2400, Diepoldsau, Sennwald, Stein und Krummenau je Fr. 2500. Eine andere Bezugsweise der evangelischen Zentralsteuer wird beschlossen (Ersetzung der periodischen grösseren

Steuer durch eine alljährliche kleinere, für 1907: 10 Rp. auf 1000 Fr. Vermögen mit entsprechender Einkommenssteuer.¹⁾

- Juli 5. Das am 27. Mai für die Amts dauer vom 1. Juni 1906 bis 31. Mai 1909 neugewählte katholische Kollegium, von Nationalrat O. Staub präsidiert, genehmigt den Amtsbericht des katholischen Administrationsrates und die Rechnungen, beschliesst Fr. 4400 Unterstützungen an kirchliche Bedürfnisse und ermächtigt den neu bestellten Administrationsrat (Präsident: Nationalrat Dr. Holenstein in St. Gallen) zur Gründung einer Spar- und Leihkasse für den katholischen Landesteil, zur Schaffung von Mitteln für den nicht mehr hinreichenden katholischen Zentralfonds.²⁾
- 15. Bei Schännis landet nachmittags nach herrlicher Fahrt der Ballon „Mars“ des Schweizerischen Aeroklubs, der mit vier Personen (Ballonführer: E. Messmer, Oberleutnant der eidgenössischen Ballonkompanie) vormittags in Schlieren aufgestiegen ist.
- 17. Das St. Galler Jugendfest kann am erstangesetzten Tage mit ungetrübtem Gelingen sich abspielen.
- 22. Die kantonale Volksabstimmung erfolgt, auf Verlangen von 18,794 Bürgern, über das Initiativbegehr auf Vornahme einer Revision des Art. 51 der Kantonsverfassung vom 16. November 1890 im Sinne der Einführung des proportionalen Wahlverfahrens für die bezirksweise Wahl der Mitglieder des Grossen Rates mit der Bestimmung, dass jeder der bestehenden 15 Bezirke befugt würde, auf je 1500 Seelen ein Mitglied in den Grossen Rat zu wählen, wobei ein Bruchteil von mehr als 750 Seelen noch zu einer weitern Wahl berechtigen sollte. Dieses Begehr wird in heutiger Abstimmung mit 26,705 gegen 26,153 Stimmen, also mit 552 Stimmen Mehrheit verworfen. Rund 90 Prozent aller Stimmberchtigten gingen zur Urne. Angenommen haben 50, verworfen 41 Gemeinden, bei zweien (Rapperswil und Lütisburg) standen Ja und Nein sich gleich; die Stadt St. Gallen lieferte 3919 Nein und 1874 Ja. Verwerfende Mehrheiten ergaben sich in den Bezirken St. Gallen, Unterrheintal, Werdenberg (3525 Nein, 690 Ja), Ober-, Neu- und Untertoggenburg. Die Abstimmung gestaltete sich zum Siege der Liberalen über die Allianz der andern Parteien. Dafür, dass eventuell die Vornahme der Verfassungsrevision in gedachtem Sinne dem Grossen Rate übertragen werden sollte, waren 43,714 Stimmen.³⁾
- 30. Die kantonale Lehrerkonferenz in Wattwil berät über die Mittel zur Hebung des Schulturnens (Referent: Johannes Brunner, St. Gallen; Korreferent: Gallus Schenk, Wil); sie heischt vom Kanton intensivere Förderung des Turnwesens und erwirkt einen bezüglichen neuen Budgetposten. Die Abgeordnetenversammlung des kantonalen Lehrervereins erörterte am 30. April in Tal das 8. Schuljahr im Kanton St. Gallen (Referent: P. Guler, Rapperswil). Sie sprach sich für allgemeine Einführung jenes Jahreskurses an Stelle der Ergänzungsschule aus; es soll auch an Halbjahrschulen das 8. Schuljahr als vollwertiger Ersatz für die Ergänzungsschule angesehen werden.⁴⁾

¹⁾ Der Synodalbeschluss bezüglich des Pfarrgehalt-Minimums ist von allen evangelischen Kirchengemeinden des Kantons bestätigt worden. Die Partialrevision der Organisation der evangelischen Kirche des Kantons erhielt am 21. November die Genehmigung durch den Grossen Rat.

²⁾ Die regierungsrätliche Bewilligung für den Betrieb dieser Kasse ward dem katholischen Administrationsrate am 12. Dezember erteilt. Die Sparkasse eröffnete am 15. Januar 1907 im Stiftsgebäude ihren Betrieb. Ihre Reinerträge kommen der Zentralkasse des katholischen Konfessionsteils zugute.

³⁾ Zum drittenmal ist nun im Kanton St. Gallen das Proportionalverfahren für Grossratswahlen vom Volke abgelehnt worden. Am 29. Januar 1893 geschah es mit 21,597 gegen 19,875, am 20. Januar 1901 mit 24,919 gegen 24,419 Stimmen. Den einstimmigen Beschluss, das neue Initiativbegehr grundsätzlich zu bekämpfen, fasste eine von etwa 400 Mann besuchte kantonale liberale Abgeordnetenversammlung am 1. Juli 1906 in Flawil, auf Referate der Kantonsräte Dr. Forrer (St. Gallen) und Baumgartner (Wil). Stellungnahme für die Initiative beschloss am 4. Juni ein toggenburgischer konservativer Volkstag in Bütswil (Referent: Erziehungsrat Biroll in Altstätten).

⁴⁾ An der appenzellisch-rheintalischen Lehrerkonferenz am 18. August in Tal sprach Lehrer Good (Rheinegg) über Lehrerkorporationen. In Ebnat tagte am 13. August die Vereinigung der Bezirksschulräte im Kanton.

- Juli 31. Wie die Juni-Witterung war auch diejenige des Juli (Niederschlagsmenge: 228,2 mm an 15 Tagen, 56 mm über dem 40-jährigen Juli-Mittel) in der zweiten Hälfte des Monates weitaus besser als in der ersten. In dieser hatten nur drei Tage Temperaturen über 20°, in jener blieb nur ein Tag unter dieser Wärmeziffer. Die Mittagstemperatur des 13. betrug 9,4°. Die Tage mit Regen verteilten sich auf beide Monatshälften gleichmäßig; während es die erste Periode (8 Niederschlagstage) auf 195,8 mm brachte, fielen in der zweiten (7 Niederschlagstage) nur 32,4 mm. Der Heuet zog sich bis weit in den Monat hinein. Eine auffällige Erscheinung waren die öfters Nebel.
- Aug. 1. In St. Gallen ist vom 29. Juli bis heute die 89. Jahresversammlung der Schweizerischen Naturforschenden Gesellschaft abgehalten worden, verbunden mit den Jahresversammlungen der Schweizerischen Geologischen, der Botanischen, Zoologischen, Chemischen Gesellschaft und der Physikalischen Gesellschaft Zürich. In den beiden Hauptversammlungen der Gesamtgesellschaft im Grossratssaal wurden Vorträge gehalten von Dr. G. Ambühl in St. Gallen (Eröffnungsrede), Prof. Dr. Goebel in München (Die Bedeutung der Missbildungen für die Botanik, früher und heutzutage), Prof. Dr. Ernst in Zürich (Die tierischen Missbildungen in ihren Beziehungen zu der experimentellen Entwicklungsgeschichte und Phylogenie), Konservator Emil Bächler in St. Gallen (Die neuesten zoologischen und prähistorischen Funde in der Wildkirchli-Ebenalp-Höhle), Prof. Dr. Schardt in Veytaux (Les vues modernes sur la synthèse tectonique et la genèse des Alpes), Prof. Dr. Rosenmund in Zürich (Die Basismessung im Simplontunnel), Prof. Dr. Karl Hescheler in Zürich (Über die Tierreste aus der Kesslerloch-Höhle), Prof. Dr. J. Früh in Zürich (Form und Grösse der glacialen Erosion). In einer gemeinsamen biologischen Sitzung im Bibliotheksaal waren die Missbildungen im Pflanzen- und Tierreich in ihrer phylogenetischen und reizphysiologischen Bedeutung Erörterungs- und Demonstrationsgegenstand. An die Jahresversammlung in St. Gallen schloss sich (am 2. August) ein Besuch des Wildkirchlis und der Ebenalp-Höhle unter Führung von Konservator Emil Bächler (der über die Funde in der Wildkirchli-Ebenalp-Höhle auch an der heurigen 78. Versammlung der Deutschen Naturforscher und Ärzte in Stuttgart in der gemeinsamen Sitzung der Anthropologen, Geologen und Prähistoriker einen Vortrag hielt.¹⁾
12. Eine Versammlung der landwirtschaftlichen Vereine von Ober- und Unterrheintal in Bernegg bespricht die immer misslicher werdende Lage des Weinbaues im Rheintal (Referent: Dr. Bürki vom Custerhof, Rheinegg) und beschliesst Prüfung von Gegenmitteln durch eine Kommission. Auch an einer Versammlung in Bernegg am 17. Dezember 1906 wurden die st. gallischen Weinbauverhältnisse erörtert (Referat von Gemeindemann Schmitter, Marbach, s. „Rheintaler“ Nr. 102 ff.) Dieses Jahr richtete der falsche Mehltau in den Rebbergen schweren Schaden an. Das Rebareal des Kantons ist seit bald 30 Jahren in erheblichem Rückgange begriffen. Nach einer Zusammenstellung des eidgenössischen Bureaus des Bauwesens betrug der Flächeninhalt des st. gallischen Seminarlehrer Giger sprach über Musik und Gemütsleben, Dekan Ringger in Altstätten über Masse und Gewichte als Anschauungsunterricht in den Schulen.

¹⁾ Weitere Tagungen schweizerischer Verbände erfolgten heuer in St. Gallen am 11. März (Verein ehemaliger Verkehrsschüler in St. Gallen), 29. und 30. April (Verbandstag des schweizerischen Schuhmacherverbands), 20. Mai (Schweizerischer Automobil-Klub), 21. Mai (Schweizerischer Coiffeur-Verband), 3. Juni (Verein schweizerischer Depeschenträger), 17. Juni (Verband schweizerischer Spenglermeister und Blechwarenfabrikanten), 24. Juni (12. Jahresversammlung des schweizerischen Lehrerinnenvereins mit Vortrag von Laura Wohnlich in St. Gallen über die Mannheimer Schulreform und die Förderklassen von Dr. Sickinger), 8. Juli (Schweizerischer Schlossermeisterverband), 29. Juli (Verband schweizerischer Wagen- und Schriftenkontroleure), 24. und 25. September (35. Jahresversammlung des Schweizerischen Evangelisch-kirchlichen Vereins), 30. September (erste schweizerische Zugführerversammlung.) In Rorschach war am 6. Mai die Jahresversammlung des Vereins schweizerischer Bahnhofportiers, am 5. August diejenige des Schweizerischen Gasmeisterverbandes; der Zentralverband der Bildhauer der Schweiz hielt am 3. und 4. Juni in Wil, der Verband katholischer Krankenkassen der Schweiz am 29. Juli in Rapperswil, der Eidgenössische Unteroffiziersverein am 5. August in Buchs seine Abgeordnetenversammlung ab.

Reblandes im Jahre 1877 noch 7,3 Quadratkilometer, während sich nach den Erhebungen des eidgenössischen statistischen Bureaus diese Zahl im Jahre 1905 auf 4,84 reduziert hatte. Und das Rebareal des Kantons hat schon in den Jahren 1886—1891 um rund 10% abgenommen.

- Aug. 30. In Konstanz, wo er zur Erholung weilte, stirbt der Architekt Dr. Hans Wilhelm Auer von St. Gallen, Zürich und Bern, der Erbauer des eidgenössischen Parlamentsgebäudes. Geb. 26. April 1847 in Wädenswil, besuchte er erst zürcherische Schulanstalten, dann die st. gallische Kantonsschule, trat 1863 in Zürich bei einem Zimmermeister in die Lehre, besuchte 1864—67 die Bauschule des eidgenössischen Polytechnikums, das Architektendiplom erwerbend, kam 1869 nach Wien, wo er Schüler, dann Mitarbeiter des Architekten Hansen wurde (Leitung des Baues der Reichsratspalastes 1874—84), auch als Lehrer an der Akademie der bildenden Künste und an der Staatsgewerbeschule wirkte. Im Jahre 1888 übernahm Auer nach seinen Plänen die Ausführung des Bundeshauses (Ostbau) in Bern, 1894 — nachdem er 1891 seine Stellungen in Wien völlig aufgegeben hatte — diejenige des am 1. April 1902 eingeweihten eidgenössischen Parlamentsgebäudes. Als weitere von ihm geschaffene Monumentalbauten sind zu erwähnen die Postgebäude in Solothurn und Liestal und das Gebäude der Gotthardbahn in Luzern. Im Jahre 1890 trat Auer dem Lehrkörper der Berner Hochschule als Professor für Geschichte der Architektur und Plastik bei; seit dem gleichen Jahre war er Mitglied, viele Jahre Präsident der Eidgenössischen Kunstkommission und Vizepräsident der Gottfried Keller-Stiftung. Er war 1894—98 Präsident der Bernischen Künstlergesellschaft (jetzt Kunstgesellschaft) und stand an der Spitze der Leitung der Berner Kunstschule. Im Jahre 1902 ernannte ihn die Basler Universität zum Ehrendoktor. Zuletzt war Auer Architekt der Generaldirektion der Schweizerischen Bundesbahnen. Er verfasste eine größere Anzahl architektur-geschichtlicher Aufsätze und größerer Schriften. (Nekrolog: „Tagblatt der Stadt St. Gallen“ Nr. 209 und 213, „Schweizerische Bauzeitung“ vom 2. Sept., Wiener „N. Freie Presse“ Nr. 1529.)
31. Der allgemeine Witterungscharakter des August war sehr schön, hell, trocken und warm. Die Niederschlagsmenge (66,5 mm an 16 Tagen) beträgt nur 41% des 40-jährigen August-Mittels, nur 28% des letztjährigen. Nur die Tage vom 17. bis 20., der 28. und 29. waren recht kühl. Der Emdet konnte in sehr guter Qualität und ordentlicher Quantität eingebbracht werden.
- Sept. 4. Mit der festlichen Einweihung eines neuen Schulhauses mit Turnhalle in Lichtensteig wird die Enthüllung eines von Bildhauer Richard Kissling geschaffenen Denkmals für den Mechaniker, Mathematiker und Erfinder Jost Bürgi, geb. 28. Febr. 1552 in Lichtensteig, gest. 31. Jan. 1632 in Kassel, Erfinder des Triangularinstruments und eines Logarithmensystems, verbunden.¹⁾
6. In Davos stirbt Alexander Gabathuler von Wartau, geb. 1849 in Oberschan, seit 1877 Pfarrer der evangelischen Kirchengemeinde Kirchberg, verdient auch um das dortige Schul-, Waisen- und Armenwesen. (Nekrolog: „Tagblatt der Stadt St. Gallen“ Nr. 214, „Werdenberger und Ober-togenburger“ Nr. 108.)
12. Die großen Manöver des IV. Armeekorps (IV. und VIII. Division mit Korpstruppen) schließen mit der Inspektion durch Bundesrat Müller an der Straße von Hegnau nach Volketswil (Zürich) ab. Die VIII. Division hatte ihre Brigademanöver am 3. und 4. September im Werdenbergischen; Schauplatz der Divisionsmanöver vom 6. bis 8. September waren das obere Toggenburg und der Rickenübergang. Am 6. September erfolgten die großen Annärsche: der VIII. Division von Gams bis in die Gegend von Ebnat, wo sie sich am Blomberg festsetzte; der IV. von den Kantonementen am Zürichsee auf die Höhe des Rickens. Am 7. wurde die IV. Division auf die westliche

¹⁾ Wir erwähnen noch die heurigen Schulhaus-Einweihungen in Gams (29. April, für die Sekundarschule), Bronshofen (26. August), Waldkirch (3. September). Am 6. Mai beschloss die politische Gemeinde Wattwil Übernahme der dortigen Sekundarschule.

Seite des Rickenübergangs zurückgedrängt, wo am 8. die Operationen die Gegend von Goldingen zum Mittelpunkte hatten. Die anschliessenden Manöver des vereinigten Armeekorps gegen eine kombinierte Manöverdivision wickelten sich auf zürcherischem Gebiete ab.¹⁾

- Sept. 18. und 19. Ein zweitägiger Ausmarsch führt das St. Galler Kadettenkorps ins Toggenburg und Werdenberg. Am ersten Tage schloss sich an die Fahrt nach Ebnat gemeinsamer Vormittagsmarsch nach Nesslau, dann Nachmittagsmanöver im Talgelände von Stein. Das Korps nächtigte in Stein, Alt St. Johann, Unterwasser, Wildhaus. Am zweiten Tage war Gefechtsübung zwischen Unterwasser und Wildhaus und wurde ins Werdenberg hinuntermarschiert, mit Rast in Gams und Hauptmahlzeit in Buchs, von wo die Heimfahrt erfolgte.
20. In Bern stirbt im Alter von 76 Jahren J. H. Heller von Tal, Gründer und Leiter der bekannten Fabrik zur Erstellung von Spielwerken, vor allem von Musikdosen. Früher war Heller in der Stickerei tätig.
22. In Rorschach, wo er seit 1903 niedergelassen war, stirbt Dr. med. Felix Schelling, geboren in seinem Heimatorte Bernegg am 5. Januar 1853. Er hat in Bernegg bis 1903 als praktischer Arzt, in einer Menge von Beamungen, als Präsident der lokalen Gemeinnützigen Gesellschaft, als Lehrer des Freihandzeichnens an der gewerblichen Fortbildungsschule, als Regisseur bei Liebhaber-Theateraufführungen etc. eine vielseitige geistige Tätigkeit entwickelt. (Nekrolog: „St. Galler Rheinbote“ Nr. 78.)
25. In St. Gallen bildet sich eine Sektion der Schweizerischen Vereinigung für Heimatschutz. Über die Bestrebungen dieser Verbindung sprach am 21. Februar 1906 Dr. C. H. Baer, Redaktor der „Schweizerischen Bauzeitung“ (Zürich), in einer Versammlung, zu der vom Kunstverein St. Gallen, der Museumsgesellschaft und dem Ingenieur- und Architektenverein eingeladen worden war.
30. Die kantonale demokratische Partei, in Sargans eine Abgeordnetenversammlung abhaltend, beschliesst, „mit Rücksicht auf den Beitritt verschiedener Arbeitervereine“, sich inskünftig wieder „Demokratische und Arbeiterpartei“ zu nennen, wie vor der Abtrennung des Kantonalverbandes st. gallischer Grütl- und Arbeitervereine, der sich als kantonale sozialdemokratische Partei selbständig machte. Am 4. März tagte diese in Uzwil, gleichzeitig die demokratische Partei in Flawil. Die formale Getrenntheit der beiden Parteien dauert übrigens an.
30. Die politische Gemeinde St. Gallen beschliesst in außerordentlicher Bürgerversammlung die Errichtung eines neuen Trambahndepots samt Werkstätte und Verwaltungsgebäude auf dem Areal des früheren Gaswerkes (Bodenwert Fr. 135,000, Kredit für die Bauten Fr. 335,000), ferner Erweiterung der Wasserversorgung aus dem Bodensee (maschinelle Erweiterung der Wasserwerksanlage im Riet und Errichtung einer zweiten Druckleitung für die Förderung des Wassers nach St. Gallen im Kostenvoranschlage von Fr. 752,000).
30. Den sommerwarmen, hellen und schönen ersten neun Tagen des Septembers (seit dem 28. August war kein Regen mehr gefallen) schloss sich mit Gewittern am 9. und 10. eine Regenperiode an, die erst am 25. völlig abgeschlossen war und mit der sich starker Temperaturrückgang verband. Unerfreulich kühl war es auch in der letzten Periode des Monates, wenn auch trocken und hell. Im Vergleich zum 40-jährigen September-Mittel blieb das Temperatur-Mittel um 1,2°, die Niederschlagsmenge (98,5 mm an 14 Tagen) um 43 mm zurück.

¹⁾ Die Schwadronen 20 und 21 (St. Gallen) beteiligten sich an den grossen Kavallerie-Manövern vom 23.—25. September in der Gegend von Eglisau-Bülach; vom 25.—27. September erfolgten grosse Manöver um die befestigten Stellungen am Lintkanal bei Benken. An ihnen war ausser Geniebataillonen, Schützenbataillonen, Positionsartillerie, die 14. Infanteriebrigade (Bat. 79—84) beteiligt und der Kommandant der VII. Division, Oberstdivisionär Schiess, leitete den Angriff auf die Befestigungsanlagen.

- Okt. 1. Die Kantonale Gemeinnützige Gesellschaft hält in Wattwil ihre Jahresversammlung ab. Regierungsrat Dr. A. Mächler als Präsident erstattet den Jahresbericht; Nationalrat J. Bösch in Kappel hält einen Vortrag über st. gallische Hausindustrie und ihre gesetzliche Behandlung (Ausdehnung der Arbeiterschutzgesetzgebung auf sie). Für die zu schaffende kantonale Anstalt zur Erziehung bildungsfähiger Schwachsinniger, für welche als Broder'sches Legat und als Ertrag einer kantonalen Sammlung rund Fr. 170,000 bereitliegen, wird das Oberfeld bei Marbach als Bauplatz bestimmt. Zur Verteilung gelangt eine von Direktor A. Frohmader abgefasste, gedruckte „Chronik der Webschule Wattwil“ (s. Literaturverzeichnis), die tags zuvor, am 30. September, ihren 50-jährigen Bestand als Gründung und Institution der Kantonalen Gemeinnützigen Gesellschaft feierte, verbunden mit Schülerarbeiten-Ausstellung. Mit der Tagung verbunden ist eine Ausstellung zur Unterstützung der Bestrebungen für Bilderschmuck im Schweizerhaus.
7. Für die durch das kantonale Gesetz vom 16. Mai 1904 geschaffenen Gewerblichen Schiedsgerichte erfolgen im Gewerbegerichtskreis der drei politischen Gemeinden St. Gallen, Straubenzell und Tablat erstmals die Richterwahlen, mit Ausnahme von Gruppe VIII (Verkehr und Transport). Folgende neun Berufsgruppen wurden gebildet: I. Baugewerbe (Tief- und Hochbau); II. Holzbearbeitung; III. Metallbearbeitung; IV. Textilindustrie, inkl. Stickerei; V. Bekleidung und Putz; VI. Lebens- und Genussmittel-Industrie; VII. Graphisches Gewerbe; VIII. Verkehr und Transport; IX. Handel. Die gewerblichen Schiedsgerichte bestehen aus dem vom Kantonsgericht ernannten Präsidenten und zwei für jede Sitzung in bestimmter Kehrordnung einzuberufenden Schiedsrichtern, je einem Arbeitgeber und einem Arbeiter der betreffenden in Betracht kommenden Berufsgruppe. Auf jede Gruppe trifft es je 15 gewählte Arbeitgeber und Arbeitnehmer. Für die Gruppe „Verkehr und Transport“ konnten die Wahlen noch nicht vorgenommen werden, da die Bundesbahnhverwaltung gegen die Unterstellung des Bahnpersonals unter die gewerblichen Schiedsgerichte rekurriert hat und die Streitfrage noch nicht erledigt ist.
9. In Berlin stirbt, 73 Jahre alt, Generalmajor z. D. Deodat v. Zollikofer-Altenklingen, Ritter des Eisernen Kreuzes erster Klasse, das er sich im deutsch-französischen Kriege von 1870/71 als Hauptmann und Kompaniechef des Kaiser Franz-Garde-Grenadier-Regiments Nr. 2 erworben hatte.
10. In Rorschach bildet sich die Aktiengesellschaft „Ostschiizerische Mühlen St. Gallen“, mit dem Zwecke, die Produktion von 26 ostschweizerischen Mühlen in der Weise zu regeln, dass jeder Mühle eine gewisse Wochenproduktion zugewiesen wird, über die sie nicht hinausgehen darf, und den Verkauf der gesamten Produktion dieser Mühlen von einer Zentralstelle in St. Gallen aus zu besorgen. Mehrere weitere kleine Mühlen sind durch Sonderverträge gebunden. Das Aktienkapital der Gesellschaft beträgt über 3 Millionen Franken.
18. In Wittenbach stirbt Franz Paul Wissmann, geb. 2. April 1832 in seinem Heimatort St. Gallenkappel, katholischer Priester seit 1857, 1860—74 Pfarrer in Kirchberg, 1874—90 in Häggenswil, 1890—1903 in Wangs, seitdem Pfarr-Resignat und Kaplan in Wittenbach. Früher Präsident der Bezirksschulräte von Tablat und Sargans, war er seit 1905 Mitglied des st. gallischen Erziehungsrates (Nekrologe: „Rorschacher Zeitung“ Nr. 126, „Sarganserländer“ Nr. 123.¹⁾
16. Der st. gallische Historische Verein hält in Trogen seine Hauptversammlung ab, mit Vorträgen von Präsident Dr. Hermann Wartmann (Zur ältern Geschichte des Appenzellerlandes), Stadtarchivar Dr. Traugott Schieß (Der Abschluß des Appenzellerkrieges 1420—29) und Dr. W. Nef, Lehrer an der appenzellischen Kantonsschule (Dr. Laurenz Zellweger 1692—1765).
18. In St. Gallen erfolgt die Betriebseröffnung des gemäss Beschluss der politischen Gemeinde erstellten städtischen Volksbades an der Steinachstrasse gegenüber dem Stadtpark.

¹⁾ An Stelle Wissmanns wurde in den Erziehungsrat gewählt: Pfarrer Robert Bürkler in Lichtensteig, bisher Mitglied des Bezirksschulrates Neutoggenburg, früher Präsident des Gossauer Bezirksschulrates.

- Okt. 18. Die alte einschiffige Kirche in Flums ist in eine dreischiffige umgebaut worden, deren Einweihung heute erfolgt. Gründlich restauriert worden ist dieses Jahr das Äussere der Andwiler Kirche. Neue Orgeln weihten ein: Engelburg und Untereggen (17. Dezember 1905), Eggersriet (18. März 1906), Bütswil und Jonswil (9. September). In Weisstannen nahm man am 16. Oktober die Weihe eines neuen Geläutes vor.
19. In Uznach, seinem Wohnsitz seit 1877, stirbt Josef Anton Rüegg von St. Gallenkappel, geb. 3. November 1828 auf Gibel (Goldingen). 1847—61 Lehrer in Vorder-Goldingen, 1855—61 zugleich Schreiber des Untergerichtes, 1861—84 Schreiber des Bezirksgerichtes vom Seebezirk, 1884—1905 Ammann dieses Bezirkes, verdient auch um das Schul- und Gesangswesen. Von 1867—79 war er Mitglied bzw. Präsident des Bezirksschulrates. (Nekrologie: „Wochenblatt vom Seebezirk u. Gaster“ Nr. 122, „St. Galler Volksblatt“ Nr. 85.)
28. Der religiös-liberale Verein des Kantons St. Gallen hält in Gossau seine Jahresversammlung ab.¹⁾ Ansprachen halten Pfarrer E. Berger in Gossau (Begrüssungswort), Pfarrer G. Bührer in St. Gallen (Was bedeutet Paulus dem modernen Menschen?) und Ingenieur Schwegler in Wattwil (Religion und moderne Naturauffassung). Im Winter 1905/06 veranstaltete der Verein in St. Gallen vier Familienabende mit Vorträgen der Pfarrer A. Altherr in Basel, Jak. Keller in Wattwil, K. Herzog in Basel und Paul Keller in Flawil. Der üblichen Sonntagabend-Vorträge im Bibliotheksaal waren es wieder acht. Drei Familienabende veranstaltete der Verein freisinniger Katholiken, einen der allgemeine evangelisch-protestantische Missionsverein, einen die evangelische Gesellschaft.
31. Der Oktober war von ungewöhnlich schönem Witterungscharakter, hell, sonnig, mild. Das 40-jährige Temperaturnittel des Oktober wurde diesmal um $2,9^{\circ}$ überschritten (Minimaltemperatur $+1,9^{\circ}$, Oktober 1905: $-6,7^{\circ}$); die Niederschlagsmenge (nur 26,3 mm an 9 Tagen und gar kein Schneefall) blieb um 89 mm hinter dem Durchschnitt des Monates in der 40-jährigen Beobachtungsperiode zurück. Die heurige Obsternte darf im allgemeinen als gut, in vielen Lagen als sehr gut bezeichnet werden. Die Weinernte war quantitativ zumeist gering, qualitativ gut.
- Nov. 9. In St. Gallen stirbt Johann Baptist Rukstuhl, geb. 20. Januar 1840 in seiner Heimatgemeinde Sirnach (Turgau), 1863—65 Anwalt und Gerichtsschreiber in Arbon, 1865—69 Mitglied des turgauischen Regierungsrates, dann, nach Tübach übergiesiedelt, Ammann der Gemeinde, Mitglied des Grossen Rates und des Bezirksgerichtes Rorschach, 1873—91 Ammann des Bezirkes Rorschach, seitdem Mitglied des st gallischen Regierungsrates, in welchem er das Departement des Innern verwaltete, 1898/99 und 1904/05 Landammann, seit 1902 Mitglied des Verwaltungsrates der Bundesbahnen. Von 1882—91 vertrat Rukstuhl die Gemeinde Rorschach im Grossen Rat, Jahrzehnte hindurch gehörte er dem katholischen Kollegium, 1879—85 und 1888—91 dem katholischen Administrationsrate an. Jahrzehnte lang sass Rukstuhl im Ausschuss der konservativen Partei des Kantons, nach dem Rücktritte Josef Keels († 12. August 1902) einige Jahre als Vorsitzender. (Nekrologie: „Ostschweiz“ Nr. 259, „Stadtanzeiger“ Nr. 265, „Neue Zürcher Nachr.“ Nr. 305, Tagblatt der Stadt St. Gallen“ Nr. 267.)
17. Eine Versammlung der interessierten unterrhinalischen Gemeinderäte in Heerbrugg wendet sich gegen die Ausführung des oberen Rheindurchstichs und verlangt an dessen Stelle Normalisierung des Rheines von Widnau bis zur Illmündung. Nachdem die schweizerischen Mitglieder der Internationalen Rheinregulierungs-Kommission, Oberingenieur v. Graffenried und Regierungsrat Zollikofer schon im Vorjahr (Vernehmlassung der genannten Kommission vom 22. März 1905) eine Neuprüfung der Rätlichkeit des Diepoldsauer Durchstichs verlangt hatten, war vom st. gallischen

¹⁾ Am gleichen Tage erfolgte in Tal die Jahresfeier des kantonalen Vereins für Sonntagsheiligung, der zur Zeit etwa 2300 Mitglieder zählt, am 29. Oktober in St. Gallen die Jahresfeier der Evangelischen Gesellschaft der Kantone St. Gallen und Appenzell.

Regierungsrat J. Wey, Oberingenieur der St. Gallischen Rheinkorrektion und schweizerischer Rheinbauleiter der internationalen Rheinregulierung, beauftragt worden, darüber eingehenden Bericht zu erstatten. Der Bericht, vom August 1906, gelangt zu einer Schätzung der Kosten des Diepoldsauer Durchstichs auf Fr. 22,780,000 (Kostenvoranschlag der Internationalen Rheinregulierungskommission März 1905 : Fr. 15,600,000); er urteilt, dass der Diepoldsauer Durchstich weder rücksichtlich einer Einbruchsgefahr noch zwecks Entsumpfung von vorarlbergischem Gebiet notwendig sei, dass Kosten und Nutzen seiner Erstellung in keinem richtigen Verhältnis stünden, dass der Durchstich für das untere Gebiet nicht nur keine besseren Verhältnisse, sondern geradezu eine Gefahr schaffen würde und beantragt: an Stelle des Diepoldsauer Durchstiches die Normalisierung des Rheines von Widnau bis Kriesseren und gemäss Staatsvertrag von Kriesseren bis zur Illmündung durchzuführen, jedoch für den Fall, als diese wider Erwarten innert einem Zeitraum von zehn Jahren den Anforderungen nicht vollkommen genügen sollte, den Boden für den Diepoldsauer Durchstich, soweit es nicht schon geschehen ist, jetzt schon zu erwerben und intakt zu lassen, um event. den Durchstich doch noch zur Ausführung bringen zu können, was infolge der durch die Normalisierung erzeugten Senkung von Rheinsohle und Wasserspiegel mit weniger Durchbruchsgefahr und viel geringeren Kosten verbunden wäre. Auch ein von L. Kilchmann, Baudirektor der Stadt St. Gallen, R. Weber, Oberingenieur der Bodensee-Toggenburg-Bahn, und H. Peter, Direktor des städtischen Wasserwerks Zürich, an den st. gallischen Regierungsrat gerichteter Expertenbericht (vom 6. März 1906) befürwortet, vorläufig den viel billigeren Weg der Normalisierung des alten Rheinlaufes einzuschlagen, eventuell späteres Zurückkommen auf das Durchstichsprojekt. Die Kosten der Normalisierung bis hinauf zur Ill-Einmündung werden auf rund 3 Millionen Franken berechnet gegenüber 21,5 Millionen des Diepoldsauer Durchstichs. (Vergl. die Artikel „Das „Vorarlberger Volksblatt“ und der Diepoldsauer Durchstich“ von Oberingenieur Wey im „Tagblatt der Stadt St. Gallen“ 1906, Nr. 271—275.)

Nov. 20. Aus Anlass des 50-jährigen Bestandes der am 3. Nov. 1856 eröffneten st. gallischen Kantonschule erfolgt eine offizielle Jubiläumsfeier im Stadttheater. Von Schülern der Anstalt wird der dritte Akt von Arnold Otts „Karl der Kühne und die Schweizer“ aufgeführt, ferner ein Spiel von Hans Sachs (Wie Gott der Herr Adam und Eva und ihre Kinder segnet). Das musikalische Programm der Veranstaltung umfasst Beethovens „Ruinen von Athen“ für Soli, Chor, Deklamation und Orchester, Mozarts „Weihe des Gesanges“ für Männerchor und Orchester und den ersten Satz aus Mozarts D-dur (Krönungs-)Konzert für Klavier. Abends erfolgt ein Fackelzug der Schülerschaft und festliche Versammlung in Uhlers Konzerthalle.¹⁾ Ernst Götzinger (1837—1896), 1860—96 Professor an der st. gallischen Kantonsschule, zur dankbaren Erinnerung ist von früheren Schülern ein schlichtes Denkmal in Form einer Stele mit Porträt-Medaillon errichtet worden; es wurde im Oktober in der Anlage vor der Kantonsschule aufgestellt.²⁾ Am 14. Oktober wurde auf dem städtischen Friedhof ein Grabdenkmal für Bernhard Bogler (1821—1902), den Komponisten und Musikdirektor, Musiklehrer an der st. gallischen Kantonsschule 1856—87, enthüllt. Dieser bescheidenen Feier voran ging am 7. Oktober die Enthüllung eines Brunnens mit Gedächtnistafel für den st. gallischen Musiker und Komponisten Ferdinand Huber (1791—1863) in einer neugeschaffenen öffentlichen Anlage auf dem Rosenberg, östlich der Christus-Kirche.

¹⁾ Eine sehr zahlreich besuchte Jubiläumsfeier der ehemaligen Kantonsschüler erfolgte am Abend des 4. Januar 1907 im erweiterten „Schützengarten“-Saal. Ständerat Dr. A. Hoffmann hielt die Festrede (s. „Tagblatt“ Nr. 4) und ein Festspiel von Dr. Karl Bürke ward aufgeführt. Professor Dr. J. Dierauer verfasste eine Geschichte der st. gallischen Kantonsschule 1856—1906. Für einen Reisefonds der Kantonsschüler wurden bereits über 16,000 Fr. gesammelt.

²⁾ Eine Götzinger-Gedenkfeier erfolgte am Vormittag des 5. Januar 1907 in der Aula der Kantonsschule. Dr. Nef in Trogen hielt die Gedenkrede.

Nov. 19.—23. Ordentliche Wintersession des Grossen Rates unter dem Vorsitze von Gemeindammann Dr. Eduard Scherrer in St. Gallen; Vizepräsident: Nationalrat J. Scherrer-Füleman. (S. Amtsblatt Bd. II, S. 711—739.)

1. Gemäss dem über die gesamte Staatsverwaltung und deren Rechnungswesen im Jahre 1905 erstatteten Berichte der staatswirtschaftlichen Kommission werden die Staatsrechnungen für jenen Zeitraum genehmigt und wird die Amtsführung der Regierung und ihrer Organe ver dankt. Die Rechnung der Staatskassa-Verwaltung im Jahre 1905 schloss mit einem Passivsaldo von Fr. 16,910.32 (Einnahmen Fr. 5,772,912.86, Ausgaben Fr. 5,789,823.18). Der Regierungsrat wird beauftragt, die Revision des Gesetzes über das Armenwesen vom 30. April 1835 an die Hand zu nehmen; auch zu prüfen und dem Grossen Rat Bericht zu erstatten, ob es nicht angezeigt sei, um jene Revision zu ermöglichen und vorzubereiten und zugleich der zu schweren Belastung der Gemeinden mit Armensteuern jetzt schon zu begegnen, einerseits einen kräftigen kantonalen Armenfonds zu schaffen und anderseits das Gesetz betreffend Erbschafts-, Vermächtnis- und Schenkungssteuern vom 26. Juni 1893 zu revidieren im Sinne der Erhöhung dieser Steuern zu Gunsten der Gemeinden.
2. Erledigt und angenommen werden die Gesetzesvorlagen betreffend die Viehversicherung, betreffend Festsetzung eines Höchstbetrages des Staatssteueransatzes (Steuer-Maximum) auf 2,5 von Tausend Franken Vermögen nebst entsprechender Progression für Vermögen über Fr. 100,000,¹⁾ betreffend Erhöhung des Dotationskapitals der Kantonalfabrik von 12 auf 16 Millionen Franken und betreffend die Haftpflicht des Staates für Unfälle kantonaler Beamter, Angestellter und Arbeiter. Die erste Beratung erfährt ein Gesetzesentwurf betreffend Einführung der Samstagsurne (Nachtragsgesetz zum Gesetz vom 26. Juni 1893 betreffend die Volkswahlen und Volksabstimmungen); es erfolgt auch der Abschluss der ersten Beratung des Nachtragsgesetzes betreffend die Organisation der Verwaltungsbehörden in grösseren Gemeinden und Bezirken. Der administrative Untersuch, den der Regierungsrat an die kantonale Volksabstimmung vom 22. Juli (Proporzabstimmung) knüpfte, veranlasst eine verwahrende Protokoll-Erklärung der liberalen Fraktion, anderseits eine solche des derzeitigen Landammanns, Regierungsrat H. Scherrer.
3. Das Staatsbudget für 1907 wird durchberaten und die Staatssteuer auf Fr. 2,4 von Tausend Franken des Vermögens nebst der entsprechenden Progressiv- und Einkommenssteuer angesetzt.
4. Eine von Kantonsrat Rüttener (Straubenzell) und Konsorten gestellte Motion wird in einer vom Regierungsrat vorgeschlagenen Fassung erheblich erklärt. Der Regierungsrat wird darnach eingeladen, zu prüfen, ob nicht im Anschluss an die Revision der eidgenössischen Fabrikgesetzgebung, sofern diese nicht zu lang auf sich warten lässt, das kantonale Gesetz betreffend den Schutz der Arbeiterinnen von 1893 zu revidieren und dabei die verkürzte Arbeitszeit an Samstagen auf dem Fabrikgesetz nicht unterstehende Geschäftsbetriebe zu übertragen, sowie andern Forderungen auf diesem Gebiete entgegenzukommen sei.
5. Die Gemeindestrasse Bächi-Lee-Schöntal-Engi in den Gemeinden Wittenbach und Waldkirch wird zur Staatsstrasse erhoben.
24. Die übliche Jahreskonferenz der st. gallischen und appenzellischen Sekundarlehrer, in Herisau stattfindend, berät die Lehrplan-Gestaltung unserer Sekundarschulen im Hinblick auf eine bevor-

¹⁾ Die Festsetzung des Maximums auf 2,5‰ ist im Anschluss an die erste Beratung mit 148 gegen 12 Stimmen beschlossen worden, die andern Anträge lauteten auf einen niedrigeren Ansatz (2,2 oder 2,3‰). In der Schlussabstimmung nach der zweiten Beratung erfolgte die Annahme mit 142 gegen 1 Stimme. Eine Versammlung in Sargans am 16. Oktober hatte ein Initiativbegehren auf Festsetzung eines Maximal-Staatssteuerfusses von 2,2‰ formuliert, die Unterschriftensammlung unterblieb dann aber.

stehende Revision der bezüglichen st. gallischen Bestimmungen. Zu Grunde gelegt wird der Debatte eine bezügliche Arbeit von Prof. Dr. Müller in St. Gallen im neuesten Heft des Konferenz-Organ („Theorie und Praxis des Sekundarschul-Unterrichtes“, 16. Heft).

- Nov. 24. In Gossau stirbt A. Baumgartner, geb. 6. Sept. 1833 in seiner Heimatgemeinde Sirnach. Er wirkte 55½ Jahre als Lehrer, davon 13 Jahre in Lütisburg, seit 1875 in Gossau. (Nekrolog: „Fürstentümner“ Nr. 142.)
25. Die ordentliche Genossenbürgerversammlung der Stadt St. Gallen genehmigt die auf 30. Juni abgeschlossenen Amtsrechnungen und die Amtsführung des Verwaltungsrates für 1905/06. Die Leistungen für das gesamte Armenwesen beliefen sich nach dem Verwaltungsbericht in der Berichtsperiode auf Fr. 207,434.23, diejenigen für wissenschaftliche und andere gemeinnützige Zwecke, Beiträge, Stipendien, Lehrgelder auf Fr. 192,623.82. Die Bürgerversammlung beschliesst: Allmälige Erweiterung des Bürgerspitals (Verlegung der Arbeitsanstalten, Errichtung einer neuen Arbeitsanstalt auf dem für Fr. 215,000 erworbenen Kappelgut in Kronbühl-Wittenbach, Vorbereitung des Projektes eines neuen Krankenhauses); Übertragung von Fr. 30,000 aus dem Vorschlag der Spitalamtsrechnung auf den Fonds für den Ausbau des Bürgerspitals; Zuwendung von Fr. 10,000 aus dem Vorschlag der Seckelamtsrechnung an den Baufonds für die städtischen Sammlungen; Erwerb von Boden beim Hompeligut (Tablat) zum Preise von Fr. 302,000.
30. Der Witterungscharakter des heurigen November war mild (Temperaturmittel 4,7°, um 1,9° C. über dem 40-jährigen Mittel des Monates) und trocken. Die Niederschlagsmenge (64 mm an 17 Tagen) blieb um 10 mm hinter dem 40-jährigen Mittel des November zurück. Am 19. fielen am Beobachtungsort, in St. Gallen, zum erstenmal Schneeflocken unter dem Regen, dann am andern Tag für kürzere Zeit Schnee, so dass davon Dächer und Wiesen mit einem Anflug überzogen waren. Zwei Tage darauf hatte sich aber der Schnee schon in bedeutend höhere Lagen zurückgezogen. Am 6. hob Föhn die Temperatur auf 17,7°; das absolute Minimum am 21. betrug – 4,5°.
- Dez. 2. Die Bürgerversammlung der politischen Gemeinde St. Gallen genehmigt die Jahresrechnung der Gemeindeverwaltung, die auf den 30. Juni mit Fr. 1,045,965.92 Mehrausgaben (Einnahmen Fr. 1,447,905.95, Ausgaben Fr. 2,493,871.87) abschliesst. Nach Deckung dieses Ausgabenüberschusses aus den Steuereinnahmen, sowie nach Tilgung des auf den 30. Juni 1905 gebliebenen Rechnungsdefizites von Fr. 80,288.09 werden noch Fr. 20,000 am Trambahndefizitkonto 1897/1905 abgeschrieben und wird der verbleibende Jahresvorschlag von Fr. 36,411.96 dem Reservekonto für ausserordentliche Zwecke gutgeschrieben. Der Steuerplan bleibt für das Rechnungsjahr 1906/07 unverändert. Einem zwischen dem Gemeinderat der Stadt, dem eidgen. Post- und Eisenbahndepartement, der Generaldirektion der Schweizerischen Bundesbahnen, der elektrischen Strassenbahn St. Gallen-Speicher-Trogen und der Appenzeller Strassenbahn abgeschlossenen Vertrag über den Ausbau des Personenbahnhofes in St. Gallen und Verlegung des Hauptpostgebäudes wird die Genehmigung erteilt. Die politische Gemeinde St. Gallen übernimmt gemäss diesem Vertrag um den Kaufpreis von Fr. 1,008,000 vom Bunde das bisherige Postgebäude. Der Bund erstellt ein neues grösseres Postgebäude auf dem Areal, das von der Gutenberg-, der St. Leonhard-, der Gäbris- und der Poststrasse bzw. dem neuen Bahnhofsvorplatz umgrenzt ist. Vor dem neuen Aufnahmsgebäude des Personenbahnhofs wird ein Vorplatz (mit Strasse) von 30 Meter Breite geschaffen; die Gaiserbahn und die Togenerbahn erstellen einen gemeinsamen Bahnhof westlich der verbreiterten Gäbrisstrasse, zwischen der St. Leonhardstrasse und dem äussersten Teil der alten Poststrasse. An die Kosten für den zu erwerbenden Boden für all diese Umgestaltungen und Neuanlagen bezahlen die politische Gemeinde St. Gallen Fr. 100,000, die Bundesbahnen Fr. 300,000, die Appenzeller Strassenbahn Fr. 235,000, die

Strassenbahn St. Gallen-Speicher-Trogen Fr. 100,000, die eidgenössische Postverwaltung für den neuen Postbauplatz Fr. 1,008,000.¹⁾

- Dez. 9. In Mogelsberg bildet sich ein liberaler Verein; dasselbe war im Frühjahr in Flums und Walenstadt der Fall. Bezirksverbände der Demokratischen und Arbeiterpartei konstituierten sich: für das Neutoggenburg am 15. Juli in Lichtensteig, für den Bezirk Rorschach am 23. September in Goldach. Lokalvereine der demokratischen Partei bildeten sich in Buchs, Kronbühl-Wittenbach, Wil, Goldach. Seit Neujahr 1906 besteht eine Rheintalische Arbeiterunion, deren Bildung am 17. Dezember 1905 in St. Margrethen beschlossen wurde (gleichen Tags in Wattwil die Schaffung einer Arbeiterunion für das Toggenburg). Am 26. November 1906 bildete sich in St. Gallen eine Vereinigung „Freisinnige Jungmannschaft“ als Glied des städtischen liberalen Vereins.
13. Die Schweizerische Bundesversammlung wählt Dr. Karl Jäger von Pfävers, seit 1900 Mitglied des Schweizerischen Bundesgerichtes, zu dessen Präsidenten für die Jahre 1907 und 1908.
14. In St. Fiden stirbt im Alter von 86 Jahren Johann Jakob Bösch von Rotmonten und Wattwil, geb. 1820, nach juristischen Studien 1851—55 Revisor im Dienste des katholischen Administrationsrates, 1855—58 Advokat, 1859—61 st. gallischer Staatsschreiber, 1861—70 Gemeindammann von Tablat, 1879—1903 Mitglied des Kantonsgerichtes, in den letzten Jahren Vizepräsident desselben. Als einer der Führer der st. gallischen Konservativen spielte er seit den Vierzigerjahren eine markante politische Rolle. Er gehörte 1843 zu den Gründern und war erster Präsident des katholischen schweizerischen Studentenvereins, in der Sonderbundszeit Mitbegründer und Mitarbeiter des „Schweizerischen Volksblattes“ (was ihm im Januar 1848 eine politische Verfolgung zuzog), 1856 einer der Gründer des „Neuen Tagblattes“ in St. Gallen, des Vorläufers der „Ostschweiz“. Im Jahre 1857 erstmals als Mitglied des Grossen Rates und des katholischen Administrationsrates gewählt, hat er beiden Behörden, auch dem Tablater Bezirksgesetzetc., lange angehört. (Nekrologe: „Ostschweiz“ Nr. 287, 288, 294 und 295.)
16. Für den am 9. November gestorbenen Johann Baptist Rukstuhl wird dessen Sohn Edwin Rukstuhl von Sirnach, bisher Sekretär des kantonalen Justizdepartements, kons., mit 31,743 Stimmen (absolutes Mehr: 16,297, leere Stimmzettel 11,208) zum Mitgliede des Regierungsrates gewählt. Die Wahl vollzog sich ohne Kampf der Parteien. Die Leitungen der demokratischen und der sozialdemokratischen Partei traten für den konservativen Kandidaten ausdrücklich ein; liberalerseits wurde die Stimmgebung frei erklärt.

¹⁾ Der Gebäude-Assekuranzwert des städtischen Gemeinwesens betrug am 1. Januar 1906 Fr. 142,850,900 (1. Januar 1905: Fr. 137,440,200). Es erfolgten im Berichtsjahre 1905/06 282 Handänderungen von Liegenschaften im Gesamtwerte von Fr. 23,623,322.95. Die Handänderungssteuer ergab Fr. 181,331.90. Im Juli 1905 wurde die neue Mädchen-Badanstalt im Kreuzweiher auf Dreibinden dem Betriebe übergeben, auch die Badanstalt für Nichtschwimmer im Männerweiher wurde im Berichtsjahre fertiggestellt. Das neue monumentale Friedhofportal und die beidseitige massive Mauer wurde erstellt. Der Schlussbericht über den Neubau des städtischen Gaswerkes (Gaswerk im Riet, Gasbehälterstation in St. Gallen) hat Gesamtkosten von Fr. 3,672,749 zu verzeichnen. Die städtische Trambahn beförderte im Jahre 1905: 3,436,700 (1904: 3,557,700) Passagiere. Die Bekämpfung einer hartnäckigen Pocken-Epidemie (s. Bericht des Bezirksarztes und der Gesundheitskommission über die Pocken-Epidemie in St. Gallen vom 20. Juni 1905 bis 23. Februar 1906) verursachte der Stadtgemeinde Netto-Auslagen im Betrage von rund Fr. 57,000 (wovon übrigens der Bund rund Fr. 28,000 vergütet). Die Epidemie führte in der Stadt zu 95 Erkrankungen und 11 Todesfällen; 62 der Erkrankten waren ungeimpft. Bei allen Geimpften mit schwerer und mittelschwerer Erkrankung lag die Impfung über 30 Jahre zurück. Die zwölf Veranstaltungen unentgeltlicher Impfung wurden von über 2800 Personen benutzt. Am 2. Nov. 1905 sprachen in einer von der Gesundheitskommission veranstalteten öffentlichen Versammlung Dr. med. R. Zollikofer, Dr. med. R. Real und Kantonstierarzt K. Brändle über die Pockenkrankheit und die moderne Gewinnung der animalischen Lymphe, nachdem am 13. Oktober der Naturheilverein eine impfgegnerische Versammlung veranstaltet hatte. Im ganzen Kanton St. Gallen sind vom 1. April 1905 bis 1. April 1906: 285 echte Pockenfälle, von denen 30 tödlich endeten, zur amtlichen Kenntnis gelangt.

- Dez. 17. Im Stadttheater in St. Gallen führten Pariser Schauspieler Molieres „Avare“ und „Femmes savantes“ auf. Im Grossratssaal traten als Conférenciers auf: am 23. Oktober René Doumic (La société française et la littérature d'aujourd'hui), am 4. Dezember Henry Bordeaux (La femme dans le roman contemporain). Mme Golay bot am 13. November ebendort einen Rezitationsabend. Wir erwähnen von den heuer in St. Gallen gehaltenen Vorträgen noch diejenigen von Professor Dr. Förster in Zürich (Charakterbildung in Schule und Haus) auf Einladung der Sektion St. Gallen des Schweizerischen Gemeinnützigen Frauenvereins; Dr. K. A. Hescheler in Zürich (Die Vorfahren-Reihe des Pferdes), Erziehungsrat Th. Schlatter (Verbreitung und Geschichte der Edelkastanie im Kanton St. Gallen), Sekundarlehrer H. Schmid (Die Alpenflora des Kronberggebietes), Dr. M. Rikli in Zürich (Natur- und Kulturbilder von der spanischen Riviera), Dr. A. Girtanner (Naturhistorische und Reisebilder aus England und Irland) in der Naturwissenschaftlichen Gesellschaft; Dr. Erich von Drygalski (Die deutsche Südpolar-Expedition 1901—1903 an Bord der „Gauss“) und Sekundarlehrer Heinzelmann (Meine Erlebnisse am Montblanc) in der Ostschweizerischen Geographisch-Commerziellen Gesellschaft; Rudolf Cronau (Marokko), Dr. O. Nippold in Bern (Handel und Industrie in Japan), B. Sturzenegger V. D. M. in Sirnach (Meine Reise nach Algier), F. Fürstenberg, Dozent in Berlin (Unsichtbares Leben im Wasser und in der Luft) im Kaufmännischen Verein; Stiftsarchivar Dr. Fäh (Spitzenbücher aus dem 16. und 17. Jahrhundert) im Zeichnerverein; Kunstmaler Albert Gos in Genf (La peinture et la musique dans la montagne) und Dr. Karl Blodig in Bregenz (Aiguille blanche de Petéret) in der Sektion St. Gallen des Schweizerischen Alpenklubs; Dr. Arthur Steinmann in Zürich (Die Arbeitgeber in den gegenwärtigen Wirtschaftskämpfen) im Industrieverein. Die Museumsgesellschaft, die am 29. Mai ihren 50-jährigen Bestand feierte, veranstaltete vier Rezitationsabende; Irma Göringer und Adolf Vögtlin in Zürich und Max Halbe trugen eigene Dichtungen vor. Prof. Dr. Lüning hielt einen Vortrag über die Bedeutung der innern Wohnungsausstattung aus Anlass einer vom Mieterverein in Verbindung mit der städtischen Gemeinnützigen Gesellschaft veranstalteten Ausstellung billigen und würdigen Wand- und Bilderschmucks. Dr. Rudolf Steiner (Berlin) hielt einen öffentlichen Vortrag über Haeckels „Welträtsel“ und die Erforschung des Unendlichen. Auf Einladung des Verbandes der städtischen Abstinenzvereine sprach Dr. Kassowitz, Professor der Kinderheilkunde an der Universität Wien, über Kind und Alkohol. Die Sektion St. Gallen des Schweizerischen Lehrerinnenvereins, liess sich von Sekundarlehrer Sebastian Rüst in Gossau über die Körperbildungs-Methode Jacques Dalerozes unterrichten.
28. Die St. Gallische Hypothekarkassa in St. Gallen, bisher ein Zweiginstitut der „Bank in St. Gallen“, wird gemäss Beschluss der heutigen konstituierenden Generalversammlung ein selbständiges Institut mit Bewahrung des Namens der alten Firma. Das Grundkapital wird auf 5 Millionen Franken angesetzt. Die Aktiven und Passiven der alten Hypothekarkassa gehen auf die neue Aktiengesellschaft über.
30. In Versammlungen zu Heerbrugg und Wil bildete sich ein st. gallischer Landjägerverband.
31. Im Jahre 1906 erfolgten in St. Gallen 67 Kremationen. In der zweiten Hälfte des Dezembers war die Zahl der Kremationen grösser als diejenige der Erdbestattungen.
31. Die Witterung war in den ersten acht Tagen des Monates mild, Tauwetter und Regen verhinderten die Bildung einer Schneedecke. Vom 9. ab bildete sich eine solche, die bis zum Monatsende auf etwa 40 cm anwuchs. Vom 17. bis 24. war eine trockene Nebelperiode, dann erfolgten neue Schneefälle. Die letzten Tage des Jahres waren intensiv kalt. Im Vergleich zum 40-jährigen Monatsmittel war die Temperatur um $2,0^{\circ}\text{C}$ zu kalt, die Niederschlagsmenge (108,1 mm an 19 Tagen, wovon 16 mit Schnee) um 37 mm zu gross.